



Geschäftsbericht 2010

Den Kunden im Blick

Kennzahlen

Finanz Informatik auf einen Blick ¹⁾	2010	2009	2008	2007	2006
Betriebswirtschaftliche Daten					
Bilanzsumme in Mio. EUR	666	670	725	459	490
Umsatzerlöse in Mio. EUR	1.466	1.525	1.597	956	946
Leistungsdaten					
Betreute Sparkassen	429 ²⁾	431 ²⁾	438	299 ²⁾	301
DBS der betreuten Sparkassen in Mrd. EUR ³⁾	1.078	1.071	1.052	721	693
Buchungsposten in Mrd.	11,1	10,8	10,6	ca. 6,2	ca. 5,9
Technische Transaktionen in Mrd.	84,05	72,8	62,9	48,2	46,2
Geldautomaten	24.562	24.547	24.437	15.843	15.284
Kontoauszugsdrucker	18.130	19.033	20.521	10.555	12.180
Selbstbedienungsterminals	12.940	12.693	12.003	9.818	8.238
Konten in Mio.	130,3	130,8	128,8	85,5	84,3
Online-Konten in Mio.	33,3	30,7	27,3	15,5	13,3
Mitarbeiter ⁴⁾					
davon FI KG (Mutterunternehmen)	4.586	4.708	4.861	3.065	3.266

¹⁾ Inklusive der sechs Tochterunternehmen Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG, Finanz Informatik Solutions Plus GmbH, FinanzIT Servicegesellschaft mbH, inasys – Gesellschaft für Informations- und Analysesysteme mbH, SFirm Gesellschaft für Software Development mbH und Star Finanz – Software Entwicklung und Vertriebs GmbH; Jahre 2006 und 2007 Zahlen des Vorgängerunternehmens Sparkassen Informatik

²⁾ Rückgang auf Grund von Sparkassen-Fusionen

³⁾ kumuliert

⁴⁾ Werte in Vollzeitstellen

	Kennzahlen
	Fotoumgebungen
05	Inhalt
	Geschäftsführung
	Unternehmensporträt
	Vorwort
	Rückblick

Den Kunden im Blick

Die Dienstleistungen der Finanz Informatik dienen einem Ziel: Die Kunden im Wettbewerb zu unterstützen und dazu beizutragen, dass diese wiederum ihren Kunden maßgeschneiderte Lösungen bieten können. Der Titel des Geschäftsberichtes 2010 »**Den Kunden im Blick**« bringt dieses zum Ausdruck.

Sechs Persönlichkeiten unserer Kunden treffen sich mit ihrem jeweiligen Kundenberater der Finanz Informatik an Orten, die den visuellen Hintergrund für Aussagen zur Zusammenarbeit der Finanz Informatik mit ihren Kunden und die Beziehungen dieser Institute mit ihren Endkunden bilden: Eine Kaffeerösterei, ein Schauspielhaus, eine Brauerei, ein Fußballstadion, eine Neubauvilla sowie ein Ozeaneum. Die ausgewählten Orte liegen im Geschäftsgebiet der jeweiligen FI-Kunden und haben zumeist einen engen Bezug zu diesen – sei es, weil das jeweilige Institut »Hausbank« des Unternehmens ist, weil ein Institut als Kulturförderer oder Sport-Sponsor der jeweiligen Institution engagiert ist oder weil das Institut den Bau mitfinanzierte. Die Foto-Doppelseiten haben zugleich einen inhaltlichen Bezug zu den Hauptkapiteln dieses Geschäftsberichtes und leiten diese ein. Die auf den Foto-Doppelseiten eingefügten QR-Codes verweisen auf den Internet-Auftritt des jeweiligen Institutes.

02	Kennzahlen	12	Strategie	46	Gremien
03	Fotoumgebungen	20	Markt & Kunde	58	Konzernabschluss
05	Inhalt	28	Produkte & Dienstleistungen	68	Bericht des Aufsichtsrates
06	Geschäftsführung	36	Mitarbeiter	69	Bericht der Gesellschafterversammlungen
07	Unternehmensporträt	42	Ausblick	70	Beteiligungen
08	Vorwort			74	Organigramm
10	Rückblick			76	Gesellschaftsdaten



Die Hensler Kaffeespezialitäten-Rösterei ist eine kleine, traditionsreiche Kaffeespezialitäten-Rösterei in Lindau am Bodensee. Seit 1923 wird dort hochwertiger Kaffee veredelt. In der südlichsten Kaffeerösterei Deutschlands werden täglich frische Kaffeespezialitäten für die Kunden geröstet. Das Familienunternehmen sieht sich höchster Qualität verpflichtet und pflegt auch heute noch die handwerkliche Tradition des Kaffeeröstens.

Die Hensler Kaffeespezialitäten-Rösterei liegt im Geschäftsgebiet unseres Kunden:

Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim
St.-Josefs-Kirchplatz 6 – 8
87700 Memmingen
Telefon +49 8331 609-0
Telefax +49 8331 609-311
www.spk-mm-li-mn.de



Das Staatstheater in Saarbrücken wurde 1937 bis 1938 nach Entwürfen von Paul Otto August Baumgarten im neoklassizistischen Stil erbaut. Nach seiner Zerstörung 1942 wurde es nach dem Zweiten Weltkrieg unter der Französischen Besatzungsmacht wieder aufgebaut und blühte nach der endgültigen Rückgliederung des Saarlandes zur Bundesrepublik 1959 kulturell auf. Das Saarländische Staatstheater zeigt im Staatstheater und in der Alten Feuerwache Stücke aus den Bereichen Musiktheater, Schauspiel, Tanztheater sowie Konzerte und seit einigen Jahren in der »Sparte 4« auch Kleinkunst, Performanceinstallationen und experimentelles Theater.

Das Staatstheater Saarbrücken liegt im Geschäftsgebiet unseres Kunden:

SaarLB
Ursulinenstraße 2
66111 Saarbrücken
Telefon +49 681 383-01
Telefax +49 681 383-1200
www.saarlb.de



Die Bitburger Brauerei ist eine der größten Brauereien Deutschlands. Sie wurde 1817 durch den damals 33-jährigen Brauer und Gutsbesitzer Johann Peter Wallenborn in Bitburg in der Eifel gegründet, wo das Unternehmen nach wie vor seinen Sitz hat. Es verfügt über insgesamt rund 232.000 Quadratmeter Fläche sowie fünf eigene Brunnen mit einer Tiefe bis zu 300 Metern und einer Gesamtkapazität bis zu 800 Kubikmetern pro Stunde. Bedeutendste Marke der Brauerei ist »Bitburger«. Insgesamt verzeichnet die Brauerei einen Gesamtanstoß von rund 4 Millionen Hektolitern Bier. Bitburger wird heute in 60 Ländern vertrieben und in rund 50.000 gastronomischen Betrieben verkauft.

Die Bitburger Brauerei liegt im Geschäftsgebiet unseres Kunden:

**Kreissparkasse
Bitburg-Prüm**
Trierer Straße 46
54634 Bitburg
Telefon +49 6561 16-0
Telefax +49 6561 16-301
www.kskbitburg-pruem.de



Die BayArena (bis 1998 Ulrich-Haberland-Stadion) ist ein Fußballstadion in Leverkusen, in dem der Fußball-Erstligist Bayer 04 Leverkusen seine Heimspiele austrägt. Durch viele Innovationen und Projekte in den 1990er Jahren war sie einer der Wegbegründer für die neuen europäischen Fußballstadien des neuen Jahrtausends. In dem Stadion fanden zahlreiche Spiele von europäischen Wettbewerben statt. Das Stadion ist zudem Austragungsort der Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft 2011.

Die BayArena Leverkusen liegt im Geschäftsgebiet unseres Kunden:

Sparkasse Leverkusen
Friedrich-Ebert-Straße 39
51373 Leverkusen
Telefon +49 214 355-0
Telefax +49 214 355-1819
www.sparkasse-lev.de



Das Neubaugebiet Heineckenfeld in Burgdorf in der Nähe von Hannover wurde durch eine Tochtergesellschaft der Sparkasse Hannover seit Herbst 2007 in drei Bauabschnitten erschlossen. Es umfasst rund 100 Bauplätze, von denen noch rund 20 Prozent für die bauträgerfreie Bebauung mit Einfamilienhäusern und Doppelhaushälften vorgesehen sind. Das Neubaugebiet bietet ausgezeichnete Infrastruktur-Anbindungen wie Einkaufsmöglichkeiten und Kindergärten und ist verkehrstechnisch gut an die niedersächsische Landeshauptstadt Hannover angebunden.

Das Neubaugebiet Heineckenfeld liegt im Geschäftsgebiet unseres Kunden:

Sparkasse Hannover
Aegidientorplatz 1
30159 Hannover
Telefon +49 511 3000-0
Telefax +49 511 3000-900
www.sparkasse-hannover.de



Das Ozeaneum in Stralsund ist ein zur Stiftung Deutsches Meeresmuseum gehörendes Naturkundemuseum mit dem Schwerpunkt Meer. Parallel zu den Ausstellungen im Meeresmuseum werden im Ozeaneum auf der Stralsunder Hafeninsel auf 8.700 qm Ausstellungsfläche in 39 Aquarien mit einer Wassermenge von sechs Millionen Litern rund 7.000 lebende Tiere und Unterwasserpflanzen in einer den Ozeanen nachempfundenen Umwelt gezeigt. Bereits im ersten Jahr nach der Eröffnung konnte es über 900.000 Besucher begrüßen. Im Mai 2010 wurde es vom European Museum Forum zu Europas Museum des Jahres 2010 gekürt.

Das Ozeaneum Stralsund liegt im Geschäftsgebiet unseres Kunden:

Sparkasse Vorpommern
An der Sparkasse 1
17489 Greifswald
Telefon +49 3834 557-0
Telefax +49 3834 557-777
www.spk-vorpommern.de

Kennzahlen
Geschäftsgebiet
Inhalt

06 **Geschäftsführung**
Unternehmensporträt
Vorwort
Rückblick



Die Geschäftsführung der Finanz Informatik

Von links nach rechts: Willi Bär, F.-T. Brockhoff (stv. Vorsitzender), Michael Schürmann, Fridolin Neumann (Vorsitzender), Harald Lux und Andreas Schelling

Das Unternehmen

Die Finanz Informatik mit Sitz in Frankfurt am Main ist der IT-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe und einer der größten Banken-IT-Dienstleister in Europa. Zu ihren Kunden gehören 429 Sparkassen, 8 Landesbanken und die DekaBank, 10 Landesbausparkassen sowie weitere Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe und der Finanzbranche.

Das Angebot der Finanz Informatik umfasst das gesamte IT-Spektrum – von der Entwicklung und Bereitstellung von IT-Anwendungen, Netzwerken und technischer Infrastruktur über den Rechenzentrumsbetrieb bis hin zu Beratung, Schulung und Support. Mit der leistungsfähigen Gesamtbanklösung OSPlus stellt das Unternehmen heute das führende IT-System für den deutschen Bankenmarkt. Tochterunternehmen und Beteiligungen wie die Finanz Informatik Technologie Service, die Finanz Informatik Solutions Plus, die Star Finanz, die SFirm und die inasys ergänzen das IT-Portfolio.

Die Finanz Informatik übernimmt den Service für 130,3 Millionen Konten; jährlich werden auf den Systemen über 84 Milliarden technische Transaktionen durchgeführt. Das Unternehmen beschäftigt 5.291 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Umsatzerlöse betragen 1,47 Milliarden Euro.





Sehr geehrte Damen und Herren,

»Den Kunden im Blick« – so lautet der diesjährige Titel unseres Geschäftsberichtes. Er steht zugleich für das, was wir als zentraler IT-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe im Jahr 2010 getan haben und auch in Zukunft als Ziel unserer Arbeit sehen: Bei all unseren Dienstleistungen stets den Nutzen unserer Kunden in den Mittelpunkt zu stellen.

Das Jahr 2010 hatte für die Finanz Informatik zahlreiche »Highlights«. Die Migration der 400. Sparkasse auf OSPlus, die Bereitstellung der OSPlus-Versionen 9.0 und 9.1 sowie die Fortsetzung der positiven Kostenentwicklung für die Sparkassen. Mit 124 Millionen Euro konnte der Fusionsbusinessplan für 2010 deutlich unterschritten werden. Seit Fusion zur Finanz Informatik in 2008 summieren sich die zusätzlichen Einsparungen auf über 250 Millionen Euro. Gleichzeitig wird das aus der Fusion angestrebte Synergiepotenzial von mehr als 200 Millionen Euro jährlich bereits Ende 2011 und damit ein Jahr früher als geplant erreicht.

Das letzte Jahr war zudem geprägt durch die Projekte zur Vorbereitung der Einführung von OSPlus bei der Landesbank Berlin, der Bremer Landesbank, der NordLB und der SaarLB im Jahr 2011. Die in 2010 vereinbarte Zusammenarbeit beim Kreditkarten-Processing mit der Pluscard hat ebenfalls die Zielsetzung, die Position der Finanz Informatik als der IT-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe weiter auszubauen. Ausgebaut hat die Finanz Informatik in 2010 auch das Angebot im wachsenden Marktsegment des Electronic- und Mobile-Banking. Hierzu wurden zwei Tochterunternehmen erworben.

Ausführungen zu den Schwerpunktthemen der Finanz Informatik im Jahr 2010 finden Sie auf den folgenden Seiten.

Eine anregende und informative Lektüre wünscht Ihnen

A handwritten signature in blue ink, consisting of stylized, flowing letters that appear to be 'FN'.

Fridolin Neumann
Vorsitzender der Geschäftsführung

- Kennzahlen
- Fotoumgebungen
- Inhalt
- Geschäftsführung
- Unternehmensporträt
- 09 Vorwort**
- Rückblick

400 Sparkassen

Migration

Die Finanz Informatik hat Ende Oktober 2010 die 400. Sparkasse auf die IT-Gesamtbanklösung OSPlus migriert und damit einen wichtigen Meilenstein des Gesamtprojektes erreicht.

Rückblick 2010



02. – 06.03.2010 Teilnahme an der CeBIT 2010 in Hannover

19.04.2010 Pluscard und FI vereinbaren Zusammenarbeit

28.05.2010 OSPlus erhält bei Core-Banking-Studie Spitzenplatz

13.06.2010 Einsatz der neuen OSPlus-Version 9.0

Kennzahlen
Fotoumgebungen
Inhalt
Geschäftsführung
Unternehmensporträt
Vorwort
11 Rückblick



30.07.2010 Erwerb von StarFinanz und SFirm rückwirkend zum 01.01.2010

25.10.2010 Migration der 400. Sparkasse auf OSPlus

16. – 18.11.2010 FI-Forum 2010 in Frankfurt (Messe)

21.11.2010 Einsatz der neuen OSPlus-Version 9.1



Auswahl definieren

Ort der Fotoaufnahme: Hensler Kaffeespezialitäten-Rösterei in Lindau

FI-Kundenberaterin **Katarina Zettler**

und **Thomas Munding**, Vorsitzender des Vorstandes

der Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim



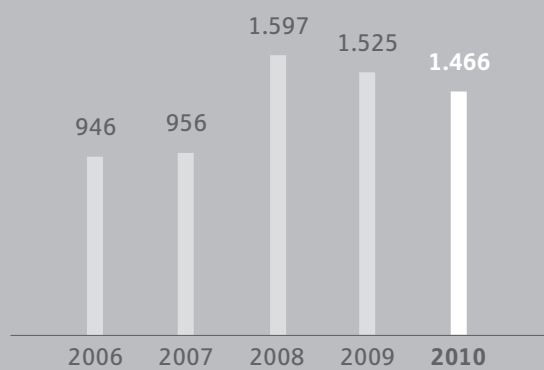


14 Strategie

Markt & Kunde
Produkte & Dienstleistungen
Mitarbeiter
Ausblick

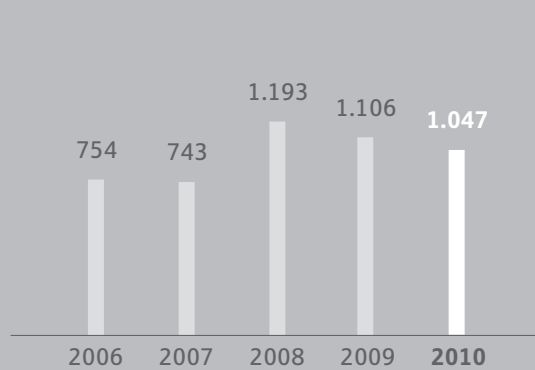
Umsatzerlöse

in Mio. Euro



Kosten der Sparkassen

in Mio. Euro



Einsparungen

Das Jahr 2010 war auch im Hinblick auf die wirtschaftlichen Ziele ein erfolgreiches Jahr für die Finanz Informatik: Die positive Kostenentwicklung der Vorjahre konnte weiter fortgesetzt werden.

Synergiepotenziale im Verbund heben

- Sparkassen-Migrationen vor erfolgreichem Abschluss
- Einführung von OSPlus bei Landesbanken
- Know-how-Ausbau durch Erwerb von Tochterunternehmen
- Fusions-Businessplan um 124 Millionen Euro »übererfüllt«

Auf dem Weg zum Marktstandard

Das Jahr 2010 war für die Finanz Informatik insbesondere von der Fortsetzung der Einführung von OSPlus bei zahlreichen Sparkassen im Norden und Osten Deutschlands sowie im Saarland, von der Weiterentwicklung dieser Gesamtbanklösung sowie dem Ausbau des Geschäftes innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe geprägt. Im Jahr 2010 wurden 54 Sparkassen in Deutschland, die bisher das System eines Vorgängerunternehmens im Einsatz hatten, erfolgreich übergeleitet. Ende Oktober 2010 migrierte die 400. Sparkasse auf OSPlus. Seither arbeiten bereits mehr als 180.000 bankspezifisch beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dieser Gesamtbanklösung. Das Migrations-Projekt geht auf die Zielgerade: Ende Juli 2011 wird die letzte Serie mit zwölf Sparkassen OSPlus einsetzen, so dass unser IT-System dann flächendeckend von den deutschen Sparkassen genutzt wird. Die Umstellung auf OSPlus ist von Beginn an im Budget- und Zeitplan. Die gesetzten Meilensteine konnten jeweils eingehalten oder sogar vorgezogen werden. Durch die Vereinheitlichung der IT-Anwendungslandschaften der Sparkassen werden hohe Synergieeffekte erzielt. Gleichzeitig entwickelt sich OSPlus durch den Einsatz bei immer mehr Instituten zu einem wichtigen Marktstandard im Bereich der Banken-IT-Systeme.

Die OSPlus-Migration
ist von Beginn an
im Budget- und Zeitplan



Intensivierung des Geschäfts im Verbund

Bei der Einführung von OSPlus profitieren die Kunden von den langjährigen Migrations-Erfahrungen der Finanz Informatik. Diese kommen nun auch mehreren Landesbanken und Spezialanwendern zu Gute, die in Großprojekten gemeinsam mit der Finanz Informatik die für das Jahr 2011 geplante Migration auf OSPlus vorbereiten. Mit der Landesbank Berlin ist an Ostern 2011 bereits die erste Landesbank auf diese IT-Gesamtbanklösung übergeleitet worden. Die Umstellung verlief erfolgreich und ohne erkennbare Einschränkungen für die Kunden der Landesbank Berlin – keine Selbstverständlichkeit, wie IT-Umstellungen in anderen Bankengruppen zeigen. OSPlus wird bis Ende des Jahres 2011 auch bei der Bremer Landesbank, der Norddeutschen Landesbank und der SaarLB eingeführt und damit auch im Landesbankensektor weiter an Bedeutung gewinnen. Unser Unternehmen wird die Zusammenarbeit mit neuen Kunden aus der Riege der Landesbanken neben dem Kerngeschäft mit den Sparkassen in Zukunft vertiefen und die gute Zusammenarbeit mit bisherigen Kunden weiter fortsetzen. So wurde Anfang des Jahres 2011 die bereits 2010 vereinbarte Zusammenarbeit mit der Pluscard im Bereich des technischen Kreditkarten-Processings gestartet sowie ein Letter of Intent mit der DekaBank zur Vertiefung der Zusammenarbeit, insbesondere bei der gemeinsamen Erarbeitung einer IT-Ziellandschaft für den zentralen Asset-Manager der Sparkassen-Finanzgruppe, unterzeichnet. Mit der Landesbank Baden-Württemberg wurden im Jahr 2010 erste Vorbereitungen für eine mögliche Auslagerung der IT im Jahr 2012 an die Finanz Informatik begonnen.

Einführung bei
Bremer Landes-
bank, Norddeut-
scher Landes-
bank und SaarLB

Investitionen von mehr als 100 Millionen Euro

Die Anforderungen an IT-Lösungen in der Finanzdienstleistungsbranche sind nach wie vor hoch. Wesentliche Gründe sind ein sich kontinuierlich änderndes Kundenverhalten, der nach wie vor harte Wettbewerb in der Finanzbranche sowie nicht zuletzt neue gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen, die jährlich umgesetzt werden müssen. Parallel zur Einführung von OSPlus bei Sparkassen, Landesbanken und Spezialanwendern stand daher für unser Unternehmen auch im Jahr 2010 wieder der Ausbau von OSPlus im Mittelpunkt. Schwerpunkte lagen entsprechend der geschäftspolitischen Anforderungen der Kunden in der Weiterentwicklung der Lösungen für den Multikanalvertrieb, im Ausbau der effizienten Unterstützung der Abwicklungsprozesse sowie der Steuerungswerkzeuge. Für die Weiterentwicklung von OSPlus wurden wiederum mehr als 100 Millionen Euro investiert. Die neuen Funktionen wurden den Sparkassen mit zwei neuen OSPlus-Versionen im Juni und November 2010 zur Verfügung gestellt.

Ausbau von
OSPlus im
Mittelpunkt

Parallel zum Ausbau und zur Einführung von OSPlus bietet die Finanz Informatik den Kunden verstärkt Service-Leistungen an, um die Nutzungsmöglichkeiten von OSPlus weiter zu steigern und die Kunden beim Einsatz der Lösung noch umfangreicher beratend zu unterstützen. Dabei sollen die Leistungen in den kommenden Jahren im Sinne von »Software as a Service« weiter ausgebaut werden. Unter Einsatz von Muster-Administrationen stellt die Finanz Informatik ihren Kunden damit »schlüsselfertig« ein Komplettpaket ihrer neuen Anwendungsreleases zur Verfügung. Zudem bieten wir die Administration von bankfachlichen Vorgaben als komplexitätsreduzierende Dienstleistung an.

Neue Tochterunternehmen

Die Finanz Informatik hat ihr Angebots- und Produktportfolio im Jahr 2010 auch durch die Übernahme zweier Tochterunternehmen ergänzt und weiter ausgebaut. So wurde die auf multibankfähige Electronic-Banking-Produkte spezialisierte SFirm mit Sitz in Hannover erworben. Die SFirm ist mit ihrer Softwarelösung Marktführer im Bereich Firmen- und Gewerbekunden. Strategisches Ziel der Übernahme ist es, das Geschäft der Sparkassen in diesem wichtigen Segment zu stärken, die Weiterentwicklung des strategischen Produktes zurück in die Sparkassen-Finanzgruppe zu holen und Kontinuität für Firmen- und Gewerbekunden der Sparkassen sicherzustellen. Zudem wurden weitere 50 Prozent der Anteile am Hamburger Software-Unternehmen Star Finanz, dem führenden Anbieter von multibankfähigen Online-Banking-Lösungen und Spezialist für Mobile-Banking-Applikationen übernommen. Mit der jetzt 100-prozentigen Tochter Star Finanz baut die Finanz Informatik ihre Position im dynamischen Markt mobiler Banking-Anwendungen weiter aus. Beide Unternehmen sollen Mitte 2011 miteinander verschmolzen werden, um die Kräfte im multibankfähigen Electronic-Banking zu bündeln. Durch die Realisierung weiterer Synergien soll langfristig eine strategische Stärkung und Umsatzausweitung in diesem Segment für die Sparkassen-Finanzgruppe erreicht werden.

Ausbau der
Wettbewerbsposition
durch Erwerb von
SFirm und Star Finanz



Wirtschaftliche Ziele erneut übererfüllt

Das Jahr 2010 war auch im Hinblick auf die wirtschaftlichen Ziele ein erfolgreiches Jahr für die Finanz Informatik: Die Finanz Informatik konnte erneut signifikante Einsparungen für die von ihr betreuten Kunden realisieren. Der Fusions-Businessplan wurde dabei wiederum deutlich unterschritten. Nachdem bereits in den Jahren 2008 und 2009 erhebliche Kosteneinsparungen zu verzeichnen waren, wurde den Sparkassen auch für das Jahr 2010 ein deutlich geringerer Betrag in Rechnung gestellt: Im Vergleich zu den Planungen, die Grundlage der Fusionsbeschlüsse waren, sind die Aufwände für das Jahr 2010 um mehr als 124 Millionen Euro geringer ausgefallen. Mit diesen neuerlichen Kostenreduzierungen summieren sich die zusätzlichen Einsparungen für die Sparkassen seit der Fusion zur Finanz Informatik in den Jahren 2008 bis 2010 bereits auf insgesamt über 250 Millionen Euro. Von dieser positiven Entwicklung und den damit verbundenen Synergien profitieren auch Landesbanken und weitere Verbundunternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe. Damit kann die erfreuliche Entwicklung im Bereich der zentralen IT-Kosten der Sparkassen-Finanzgruppe fortgesetzt werden. Das aus der Fusion der beiden Vorgängerunternehmen und der Vereinheitlichung der IT-Anwendungen für das Jahr 2012 angestrebte Synergiepotenzial von mehr als 200 Millionen Euro jährlich wird bereits Ende 2011 und damit ein Jahr früher als erwartet erreicht.

Seit 2008
insgesamt über
250 Millionen
Euro eingespart



Weiterer Ausbau der IT-Services

Diese Einsparungen konnten bei gleichzeitig deutlichem Ausbau des Produkt- und Dienstleistungsangebots der Finanz Informatik realisiert werden. Ein wichtiger Schwerpunkt lag dabei auch im Jahr 2010 auf der Konsolidierung bisher in den Instituten vorhandener IT-Strukturen. Neben den zentralen IT-Kosten, die beim IT-Dienstleister Finanz Informatik anfallen, entsteht aktuell immer noch ein nicht unbedeutender Teil der IT-Kosten dezentral bei den Instituten selbst. Gemeinsames Ziel ist es daher auch künftig, mit der etablierten Dienstleistung »IT-Service« heute noch dezentrale IT-Infrastruktur und damit verbundene Aufgaben von den Instituten zur Finanz Informatik zu verlagern. Wesentliche Vorteile liegen sowohl im Bereich von Sicherheit und Verfügbarkeit als auch auf dem Gebiet der Kosten. Dieser Zielsetzung folgend, konnten auch im Jahr 2010 mehr als 50 Sparkassen, zwei Landesbanken sowie vier Drittkunden von dieser Dienstleistung überzeugt werden. Insgesamt wird dieses Angebot derzeit von 268 Kunden genutzt. Darüber hinaus hat die Finanz Informatik im Jahr 2010 bei der Umstellung der Netze der Sparkassen einen wichtigen Meilenstein erreicht: Die 5000. Geschäftsstelle wurde unter Verwendung von DSL-Technologien auf virtuelle Netzanbindungen umgestellt.

Vorteile bei
Sicherheit, Verfügbar-
keit und Kosten

Interne Aufstellung optimiert

Die Finanz Informatik hat ihre Unternehmensstrukturen im Jahr 2010 weiter optimiert. So wurden zahlreiche organisatorische Maßnahmen mit dem Ziel umgesetzt, eine noch stärkere Ausrichtung an den Bedürfnissen der Kunden und den Marktgegebenheiten zu ermöglichen. Im Rahmen der Bündelung von Rechenzentrums- und Infrastrukturleistungen für Landesbanken, Verbundpartner und Dritte beim Tochterunternehmen Finanz Informatik Technologie Service sind ebenfalls organisatorische Veränderungen mit der Zielsetzung einer optimierten Aufgabenverteilung im Konzern angelaufen.

Bündelung von
Rechenzentrums- und
Infrastrukturleistungen

Auch in der Geschäftsführung des Unternehmens gab es einen Wechsel: So gingen zum 31. August beziehungsweise 31. Dezember 2010 drei Geschäftsführer in den Ruhestand. Bereits zum 1. Juli 2010 wurden zwei neue Geschäftsführer aus dem Kreis der ersten Führungsebene des Unternehmens in das ab dem Jahr 2011 sechsköpfige Geschäftsführungsgremium berufen.

Zusammenspiel gestalten

Ort der Fotoaufnahme: Saarländisches Staatstheater in Saarbrücken

FI-Kundenberaterin **Ulrike Strobl**

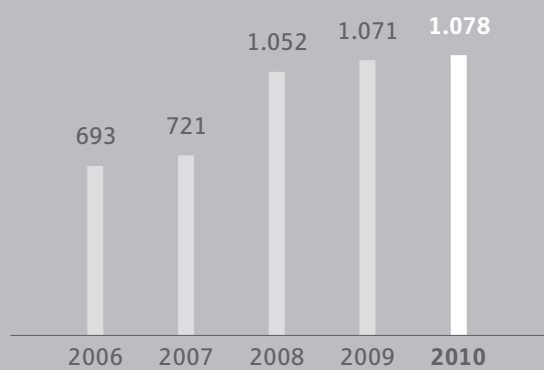
und **Uwe Stein**, Leiter Informationstechnologie der SaarLB





DBS der betreuten Sparkassen

in Mrd. Euro

**In OSPlus angebundene Verbundpartner**

Anzahl Gesamt

**Standard**

OSPlus verfügt über alle notwendigen Funktionalitäten des Privat- und Firmenkundengeschäftes, um als Standard oder durch umfangreiche Gestaltungsmöglichkeiten für individuelle Marktsituationen eingesetzt zu werden. Damit können nennenswerte Skaleneffekte in der Entwicklung und im Betrieb für die gesamte Gruppe erreicht werden. Mit ihrer hohen Integrationsfähigkeit und flexibel einsetzbaren Modulen überzeugt diese moderne IT-Lösung zunehmend Landesbanken und Verbundpartner.

Zusammenarbeit intensivieren

- **Führende Gesamtbanklösung**
- **Administrationsservices im Aufbau**
- **Einheitliche Kreditlösung für deutsche Sparkassen**
- **Kundennähe zahlt sich aus**

Für die Kunden der Finanz Informatik war 2010 wiederum ein herausforderndes Jahr. Trotz Marktturbulenzen und daraus resultierenden Verunsicherungen konnten die Sparkassen 2010 ein erfolgreiches Geschäftsjahr verzeichnen. Das Modell Sparkasse beweist, dass es neben der persönlichen Beratung in der Filiale »vor Ort« auf ein ganzheitliches Angebot über alle Vertriebskanäle ankommt. Die Anforderungen aus dieser Kundenphilosophie der Sparkassen kennt die Finanz Informatik. Das Angebot an innovativer und ganzheitlicher Informationstechnologie ermöglicht den Instituten eine umfassende Kundenpflege und -betreuung.

Erfolgsmodell
Sparkasse

Führende Gesamtbanklösung

Nach einer Studie des Focos-Transferzentrums an der Hochschule Karlsruhe aus dem Jahr 2010 gehört OSPlus zu den führenden IT-Banklösungen am Markt. Über mehrere Monate wurden elf am Markt vorhandene IT-Systeme für Finanzdienstleister untersucht. Gegenstand der Analyse waren dabei die allgemeinen Eigenschaften des jeweiligen Systems, der funktionale Abdeckungsgrad, Forschung und Entwicklung, der Aufwand für die Einführung der jeweiligen Lösung sowie Kommunikation und Service. Ein Schwerpunkt lag auf der technischen Beschreibung des Systems. Die Studie berücksichtigte auch die Bewertungen von Unternehmen, die diese Systeme einsetzen. Als Gesamtergebnis erreichte OSPlus die Note 1,15 (auf einer möglichen Skala von 1 bis 5) und belegte damit den Spitzenplatz.

OSPlus belegt bei
Studie Spitzenplatz

Zusammenarbeit
gewährleistet
bedarfsgerechte
IT-Lösungen und
Dienstleistungen

Planungsprozess: Schnittstelle zu bankfachlichen Anforderungen

Die Zusammenarbeit zwischen Sparkassen, Verbundunternehmen und der Finanz Informatik orientiert sich an einer klar definierten Aufgabenteilung. In einem Planungsprozess mit eindeutiger Festlegung von Aufgaben und Zuständigkeiten formulieren die Institute und Verbände die bankfachlichen Anforderungen an die Weiterentwicklung von OSPlus und an IT-Dienstleistungen rund um OSPlus. Die Finanz Informatik koordiniert dies in einem transparenten Verfahren und setzt die Planung um. Dem Aufsichtsrat kommt hierbei eine zentrale Bedeutung zu, da er die geschäftsstrategische Ausrichtung der Finanz Informatik beschließt und verantwortet. Die Arbeit des Aufsichtsrats unterstützen der Anwendungsplanungs-ausschuss, der Preisausschuss, das Sparkassen-Board und der Kundenbeirat. Damit ist gewährleistet, dass die Finanz Informatik bedarfsgerechte IT-Lösungen und Dienstleistungen im Sinne der Kunden entwickelt und anbietet. In die Entwicklung der Gesamtbanklösung OSPlus sind in den vergangenen zehn Jahren mehr als eine Milliarde Euro geflossen. Für den Ausbau von OSPlus sind in den nächsten drei Jahren rund 350 Millionen Euro geplant, welche für die Weiterentwicklung von Vertrieb, Abwicklung, Steuerung und Unterstützung vorgesehen sind.

AdminService
als neues Angebot

Administrationsservices im Aufbau

Der Rollout neuer Anwendungen und umfangreicher Releases wird für die Sparkassen zunehmend eine Herausforderung. Dabei gilt es beispielsweise neue aufsichtsrechtliche Anforderungen zeitnah in den Sparkassen umzusetzen. Dies stellt die Finanz Informatik vor die Aufgabe, den Einsatz von OSPlus laufend zu optimieren. Erfahrungen aus den Migrationen konnten genutzt und weiterentwickelt werden, so dass der Rollout neuer Funktionen reibungslos erfolgen kann. Zur schnellen Implementierung bietet das Unternehmen seinen Kunden den neuen »AdminService« an. Dabei übernimmt die Finanz Informatik Administrationsdienstleistungen nach definierten Vorgaben zur Entlastung der Institute. Dies können im Einzelfall Konditionsänderungen bei Produkten oder Anpassungen von OSPlus-Parametern bei Releases oder Veränderungen von Prozessabläufen sein. Damit können sich unsere Kunden deutlich und dauerhaft von solchen Aufgaben entlasten.

Einheitliche Kreditlösung für deutsche Sparkassen

Derzeit kommen bundesweit noch unterschiedliche Kreditanwendungen in den Sparkassen zum Einsatz. Die Finanz Informatik hat mit OSPlus-Kredit eine einheitliche IT-Lösung zur Unterstützung des Kreditgeschäftes zur Verfügung gestellt, die von allen Sparkassen genutzt werden kann. Im Jahr 2010 erarbeitete ein Pilotprojekt das Vorgehen zur Ablösung der Altkreditsysteme (KREBIS, S-Kredit und S-Credit) und der Migration auf OSPlus-Kredit. Die geplante Vorgehensweise umfasst Schulungsmaßnahmen und IT-bezogene Fachgespräche sowie Workshops. Darüber hinaus bietet die Finanz Informatik Unterstützung bei der Einführung sowie die weitere Begleitung über sechs Monate inklusive Qualitätssicherung in den Sparkassen an. Ende 2010 setzten bereits 270 Sparkassen das portalbasierte OSPlus-Kredit ein. Der flächendeckende Rollout ist für 2011 vorgesehen.

Einführung von
OSPlus-Kredit in 2010
forciert

IT-Lösung für das Liquiditätsmanagement

Mit der Finanzmarktkrise ist das Liquiditätsmanagement von Kreditinstituten in den Fokus gerückt. Als Folge wurden die Anforderungen an die Messung, Überwachung, Steuerung und das Reporting von Liquiditätsrisiken deutlich angehoben. Das Management der Liquidität soll nun eng mit der Gesamtbanksteuerung von Kreditinstituten verbunden sein. Diese Anforderungen berücksichtigt die IT-Lösung »sDIS OSPlus« der Finanz Informatik, die in OSPlus integriert ist. Bis Jahresende 2010 konnten »sDIS OSPlus« bereits 100 Institute einführen. 2011 sind weitere 100 Sparkassen für den Rollout vorgesehen. Die Einführung erfolgt stufenweise in Modulen, da die neuen betriebswirtschaftlichen Funktionen eng mit OSPlus verzahnt werden müssen. Diese Vorgehensweise hat sich mit den Projektparkassen bewährt und davon profitieren nun die Seriensparkassen.

sDIS OSPlus
bereits bei über
100 Instituten

Kundennähe zahlt sich aus

Als ein wichtiges Instrument der Kundenkommunikation hat sich das IT-Forum bewährt, dass 2010 mit über 9.000 Besuchern seinem Motto »Nah am Kunden« gerecht wurde. Fünfzig Referenten aus Sparkassen in Praxisforen und Vorträgen sowie die Präsentationen der Neuheiten begeisterten die Teilnehmer, die dies mit Top-Bewertungen dokumentierten. Eine Teilnehmerquote von nahezu 95 Prozent aller Sparkassen und Regionalverbände sowie annähernd 80 Prozent der Verbundpartner bestätigen das IT-Forum als wichtige Dialogveranstaltung. Dort wurde auch ein App der Finanz Informatik für iPhone und iPad erstmalig präsentiert. Es bietet alle Produktbroschüren, das ITmagazin und bewegte Bilder in einer Videothek zum Abruf. Im Jahresverlauf wählten 16.500 Teilnehmer den direkten Kontakt zur Finanz Informatik in dreiundzwanzig Kundenveranstaltungen, um sich dort umfassend über das Angebot zu informieren und sich beraten zu lassen.

IT-Forum 2010 mit
über 9.000 Besuchern

Internetauftritt
der FI im
neuen Gewand

Kundenkommunikation fortgeschrieben

Die Finanz Informatik hat ihr Informationsangebot um Broschüren mit Strategiethemata erweitert. Dort finden Kunden wichtige Informationen für ihre individuellen Planungen rund um mobile Endgeräte und mobile Nutzung von Unternehmensanwendungen als auch zur OSPlus-Mittelfristplanung bis 2013. Seit Oktober 2010 präsentiert sich zudem der Internetauftritt der Finanz Informatik im neuen Gewand. Eine einfache Benutzerführung, klares Design und die übersichtliche Seitenstruktur führen noch schneller und direkter zu den gewünschten Informationen. Aktuelle Nachrichten, Veranstaltungen, Pressemitteilungen sowie Produkte und Dienstleistungen werden übersichtlich und aktuell im Netz präsentiert. Mit wenigen Mausklicks ist der Nutzer am Ziel. Das neue Design berücksichtigt das veränderte Leseverhalten im Netz. Mit der neuen Volltextsuche lassen sich auf der Homepage Informationen schneller und zielgerichteter finden. Ein praktischer Terminkalender informiert über die geplanten Veranstaltungen.

Intensivierung
der Zusammenar-
beit mit Verbund-
partnern und
Individualkunden

Synergien übergreifend identifizieren

Standards setzen bei gleichzeitiger Möglichkeit zur Individualisierung, Mehrfachaufwendungen durch Doppelentwicklungen vermeiden, Kostentransparenz – alles Vorgaben, die sich die Finanz Informatik mit ihren innovativen IT-Lösungen zum Ziel gesetzt hat, um Skaleneffekte für die Sparkassen-Finanzgruppe zu schöpfen. Gleichzeitig ermöglicht dies den Instituten die Konzentration auf ihre Kernkompetenzen. Um die Ressourcen optimal zur Stärkung der Wettbewerbsposition der Gruppe einsetzen zu können, intensiviert die Finanz Informatik die Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern und Individualkunden. Ein Schwerpunkt ist dabei die tiefere Integration der Systeme und Steigerung der Wertschöpfung für diese Kunden durch OSPlus. Das Leistungsspektrum wird um deren Anforderungen beispielsweise im Wholesalegeschäft ergänzt, um einen transparenten und ganzheitlichen Service für alle Bereiche des Bankgeschäftes anzubieten. Der weitere Ausbau des Systems und die Ausweitung des Kundenkreises trägt zudem zur Investitionssicherheit für die Kunden bei.



Pluscard und DekaBank: Ausweitung der Geschäftsbeziehung

Eine in 2010 abgeschlossene Zusammenarbeit der Finanz Informatik mit der Pluscard Servicegesellschaft für Kreditkartenprocessing mbH ermöglicht, das Produkt Kreditkarte stärker in die Gesamtbanklösung OSPlus zu integrieren. Dadurch kann der Sparkassenberater die Kreditkarte im Kundengespräch noch einfacher platzieren und dem Kunden die Vorteile klar herausstellen. Die Finanz Informatik übernimmt hierbei die Verantwortung für die Bereitstellung und den Betrieb der IT-Anwendungen für die Prozesse der Front- und Backend-Verarbeitung. Pluscard bleibt weiterhin der persönliche Ansprechpartner und der Vertragspartner für die Institute im Bereich Kreditkarten.

Stärkere Integration
des Produktes
Kreditkarte in OSPlus

Bisher arbeiten DekaBank und Finanz Informatik eng im Bereich der Verbundintegration zusammen. Dabei werden die Deka-Anwendungen in die OSPlus-Vertriebslösungen eingebunden, um eine durchgängige Prozessunterstützung für die Sparkassen zu gewährleisten. Das Tochterunternehmen Finanz Informatik Technologie Service erbringt bereits heute einen wichtigen Teil der IT-Rechenzentrumsleistungen für die DekaBank. Anfang 2011 vereinbarten die DekaBank und die Finanz Informatik in einem Letter of Intent einen Ausbau der Zusammenarbeit. Dabei stehen die Einführung einer neuen IT-Integrationsarchitektur beim zentralen Asset Manager der Sparkassen-Finanzgruppe, eine Ausweitung der Kooperation im Bereich der SWIFT-Anwendungen sowie die Erbringung weiterer Rechenzentrumsleistungen im Vordergrund.

Letter of Intent
Anfang 2011

Fortsetzung der Kooperation mit der Provinzial Rheinland

Die erfolgreiche Kooperation mit der Provinzial Rheinland führt die Finanz Informatik fort. Die strategische Partnerschaft im Rechenzentrums-Betrieb ermöglicht der Provinzial Rheinland als erster öffentlichen Versicherung, die Großrechnerplattform »IBMs-Series« zu nutzen. Das Dienstleistungsangebot der Finanz Informatik umfasst neben der erforderlichen Hardware-Umgebung mit einer K-Fall-Absicherung für zwei Standorte verschiedene Softwareprodukte und -Lizenzen sowie Leistungsanbindungen zu Geschäftspartnern. Das Gesamtpaket ist auf die Bedürfnisse der Provinzial Rheinland zugeschnitten. Dies bietet dem Marktführer in seinem Geschäftsgebiet mehr Flexibilität im Jahresendgeschäft und bei Lastspitzen. Gleichzeitig können zukünftige Entwicklungen im Bereich Internetvertrieb aufgefangen werden.

Individuelles
Gesamtpaket für
Provinzial Rheinland

Durch vertiefte Zusammenarbeit mit den Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe leistet die Finanz Informatik einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Verbundes durch Bündelung der Kräfte und wird ihren geschäftspolitischen Zielen gerecht.

Mischung optimieren

Ort der Fotoaufnahme: Bitburger Brauerei in Bitburg

FI-Kundenberater **Dirk Mang** (rechts)

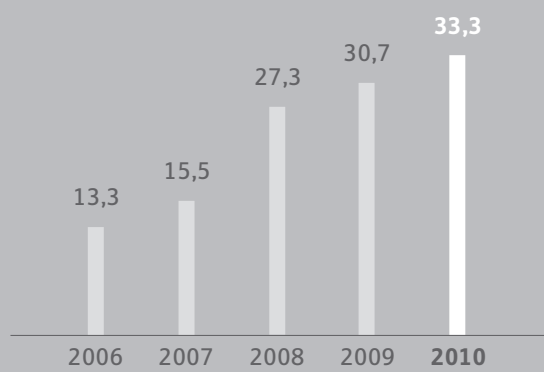
und **Peter Dejon**, Leiter Organisation der Kreissparkasse Bitburg-Prüm





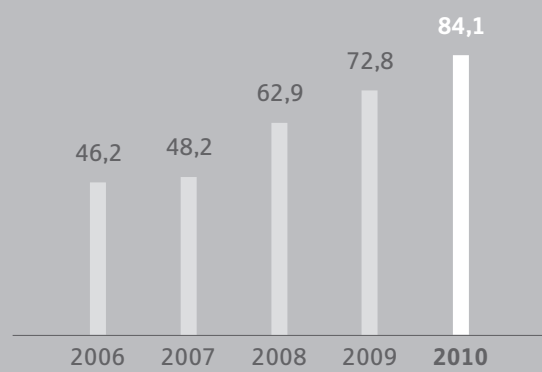
Online-Banking-Konten

in Mio.



Technische Transaktionen

in Mrd.



Leistung

Die Finanz Informatik hat ihren Kunden auch im Jahr 2010 ein umfangreiches Produkt- und Dienstleistungsangebot rund um OSPlus zur Verfügung gestellt. Für die Kunden wurden in 2010 mehr als 80 Milliarden technischer Transaktionen erfolgreich abgewickelt. Mit diesen Volumina gehört die Finanz Informatik zu den größten IT-Dienstleistern in der Finanzbranche.

Leistungen für den Erfolg

- Neue Verfahren im Online-Banking eingeführt
- Umsetzung des Bilanzmodernisierungsgesetzes
- Technische SEPA-Voraussetzungen erfüllt
- Übernahme der Ratingverfahren

Der Erfolg von Unternehmen basiert zu einem wesentlichen Teil darauf, dass sie attraktive und leistungsfähige Produkte und Dienstleistungen anbieten können, die auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten sind. Die Finanz Informatik hat ihren Kunden auch im Jahr 2010 ein umfangreiches Paket solcher Produkte und Dienstleistungen rund um OSPlus zur Verfügung gestellt. Der Ausrichtung unserer Kunden folgend, lagen die Entwicklungsschwerpunkte im Ausbau der Multikanal- und Vertriebslösungen, in der Erweiterung der Möglichkeiten zur Banksteuerung sowie in der Umsetzung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen. Insgesamt 116 Millionen Euro wurden in die Weiterentwicklung von OSPlus investiert, während parallel noch die Pflege des Regionalsystems des Vorgängerunternehmens FinanzIT erfolgte. Die Anforderungen der Kunden wurden in einem gemeinsamen Prozess und in den dafür vorgesehenen Gremien definiert. Dokumentiert im Auftragsbuch, konnten alle priorisierten und beauftragten Anforderungen realisiert werden. Stellvertretend für den umfangreichen OSPlus-Ausbau stehen die auf den nachfolgenden Seiten dargestellten Leistungen:

Umfangreiche
Weiterentwicklung
von OSPlus



Wandel des
Nutzerverhaltens

Trend zum Mobile-Banking Rechnung getragen

Der aktuelle Erfolg von iPad, iPhone, BlackBerry & Co. zeigt: Der Trend zur mobilen Internet-Nutzung gewinnt zunehmend an Dynamik. Smartphones und Tablet-PCs sind gegenwärtig dabei, herkömmliche PCs und Notebooks als Hauptzugangsmittel zum Internet abzulösen. Laut aktuellen Studien nutzen bereits heute mehr als sieben Millionen Bundesbürger ein Mobiltelefon, um im Internet Informationen abzurufen. Jeder dritte Online-Nutzer surft täglich oder mehrmals täglich mit seinem Mobiltelefon im Web. Für das Jahr 2013 wird prognostiziert, dass das Smartphone den PC als Medium für die Internet-Nutzung überholt haben wird.

OSPlus-Internet-
Filiale mobile
als neues Angebot

Die Finanz Informatik als der zentrale IT-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe hat mit der »Internet-Filiale mobile« eine Mobile-Banking-Anwendung realisiert, mit der Kunden ihre Bankgeschäfte bequem über das Smartphone erledigen können. Kunden, die bereits Online-Banking betreiben, können diese mobile Lösung ohne weitere Freischaltung nutzen. Ausgewählte Funktionalitäten, die für eine Reihe mobiler Endgeräte wie iPhone, BlackBerry und Nokia optimiert sind, runden damit das Internetangebot auch für sehr mobile Nutzer ab. Die »Internet-Filiale mobile« kann ohne weitere Softwareinstallation mit dem integrierten Browser des Smartphones aufgerufen werden. Sie basiert auf der Infrastruktur der OSPlus-Internet-Filiale und wird den Instituten ohne weitere Kosten oder größeren Aufwand bereitgestellt. Die Anwendung erkennt den Endgerätetyp und sorgt für eine optimale Darstellung der Inhalte. »OSPlus-Internet-Filiale mobile« ermöglicht unter anderem den Abruf des Finanz-Status des Kunden, den Abruf der Umsatzdaten, die Abwicklung von Transaktionen wie Einzelüberweisungen oder das Laden von Prepaid-Handys. Ergänzend hierzu werden von der StarFinanz, einem Tochterunternehmen der Finanz Informatik, Banking-Apps zur Verfügung gestellt, die sich am Markt erfolgreich etabliert haben. Diese Apps wurden bereits über eine Million Mal heruntergeladen und gehören damit zu den erfolgreichsten der Finanzbranche.

Gewährleistung
eines sicheren
Online-Bankings

Online-Banking: Umstellung auf neue Sicherheitsverfahren

Nicht zuletzt durch die drastisch zunehmende mobile Internetnutzung hat der elektronische Kommunikationskanal für das Geschäft der Institute der Sparkassen-Finanzgruppe weiter an Bedeutung gewonnen. Immer mehr Kunden nutzen die Vorteile, die diese Kommunikationswege bieten. Gleichzeitig sind auch die Anforderungen in Sachen Sicherheit deutlich gestiegen. Dabei ist Sicherheit für die Kunden ein wesentlicher Faktor bei der Nutzung von Online-Banking. Die Sparkassen-Finanzgruppe hat den veränderten Anforderungen Rechnung getragen und frühzeitig die Entwicklung neuer Sicherungsverfahren initiiert.

Die Schadensentwicklung im Online-Banking machte deutlich, dass das iTAN-Verfahren den aktuellen Sicherheitsanforderungen nicht mehr genügte. Konsequenterweise wird es nun durch die neuen Sicherungsverfahren chipTAN und smsTAN abgelöst.

In enger Abstimmung mit dem DSGVO und den Regionalverbänden aktualisierte und erweiterte die Finanz Informatik die Unterstützungsangebote, die schon aus der Markteinführungsphase der Sicherungsverfahren chipTAN und smsTAN bestanden. Anfang 2010 konnte damit ein gemeinsames Konzept zur Unterstützung der Institute im Rahmen eines Rollout-Projektes in 2011 vorbereitet werden. Mittlerweile erhalten die Sparkassen in Veranstaltungen der Finanz Informatik alle relevanten Informationen in konsolidierter Form und profitieren zusätzlich von den Praxisberichten der Institute, die die Umstellung bereits abgeschlossen haben. Die endültige »Abschaltung« des iTAN-Verfahrens erfolgt Mitte 2012.

chipTAN und smsTAN
ersetzen iTAN-Verfahren

Weitere Unterstützung Vertriebskonzepte

Die Beratung auf Basis der DSGVO-Vertriebsstrategien der Sparkassen-Finanzkonzepte wurde ebenfalls im Berichtsjahr abgerundet. Die neue Vertriebsstrategie der besonderen Zielgruppe der »Freien Berufe und Heilberufe« wird nun in OSPlus-Vertrieb – angelehnt an die Finanzkonzept-Beratungsbögen – unterstützt. Darüber hinaus ergänzen die Beratungsprozesse zur Altersvorsorge und zur Risikoversorge seit 2010 OSPlus-Vertrieb. Der Ausbau der Vertriebsanwendungen wird auch in den kommenden Jahren ein mit höchster Priorität verfolgter Entwicklungsschwerpunkt von OSPlus sein.

Berücksichtigung
der Zielgruppe
»Freie Berufe und Heilberufe«

Vertriebssteuerungscockpit zur Verfügung gestellt

Im Jahr 2010 wurde den Kunden der Finanz Informatik das Vertriebssteuerungscockpit (VSC) als neue Berichtsfunktionalität zur Verfügung gestellt. Das Vertriebssteuerungscockpit (VSC) stellt den Führungskräften die für Steuerungsaufgaben wichtigsten Kennzahlen auf einer Übersichtsseite zur Verfügung. Das VSC ergänzt die bisherigen Reportingmöglichkeiten in OSPlus und ermöglicht auf dieser Datenbasis die adressatengerechte Aufbereitung wesentlicher Kennzahlen für die Führungskräfte in einer Übersicht mit geführter Navigation und modernen Visualisierungselementen. Als Unterstützung zur Einführung des VSC stand den Sparkassen im Januar 2011 der »EinführungsCheck VSC« im FI-Kundenportal zur Verfügung.

Vertriebssteuerungs-
cockpit (VSC) als
Ergänzung des Reportings
unter OSPlus



Financial Warehouse: Vorstudie abgeschlossen

Nicht nur die an die Vertriebssteuerung gestellten Anforderungen der Institute haben gezeigt, dass die managementorientierte Aufbereitung von Daten und Kennzahlen heute in den Sparkassen vielfach ein zeitaufwändiger manueller und damit kostenintensiver Prozess ist. Zur Steuerung stehen vielfach keine konsistenten Daten zur Verfügung, was zu Akzeptanzproblemen und einer eingeschränkten Nachvollziehbarkeit von Ergebnissen führt. Aus diesen Gründen rückt die grundsätzliche Verfügbarkeit einer konsolidierten und konsistenten Datenbasis mit steuerungsrelevanten Informationen und deren adäquate Aufbereitung zunehmend in den Mittelpunkt des Interesses. Das neue OSPlus-Financial-Warehouse (FWH) verfolgt die Zielsetzung, eine integrierte Datenbasis mit allen relevanten Steuerungsinformationen und einfache Managementwerkzeuge zur Gesamtbanksteuerung zu schaffen. Um die Rahmenbedingungen für den Aufbau eines FWH beurteilen zu können, wurde seitens der Finanz Informatik im April 2010 eine Vorstudie beauftragt. Erste Ergebnisse liegen vor: So wurde als Basis des Nachweises der technischen Machbarkeit und auch für eine Kosten-/Nutzeneinschätzung gemeinsam mit Pilotinstituten ein Prototyp mit ersten Cockpitberichten und Basisfunktionen entwickelt, der genau auf die Anforderungen der Kunden ausgerichtet ist. Die in der Vorstudie erarbeitete Planung zur Produkteinführung des FWH sieht ein Vorgehen in Stufen vor. Als Vorbereitung zur Produkteinführung ist für 2011 eine weitergehende Pilotierung des Prototypen für zusätzliche sechs Sparkassen vorgesehen. Auf Basis der realisierten Funktionalitäten zu OSPlus-Release 11.1 (Ende 2011) ist eine Praxiserprobung durch 20 weitere Sparkassen geplant. Der Rollout des FWH wird mit OSPlus-Release 12.0 (Mitte 2012) erfolgen.

Pilotierung
des Prototypen

Übernahme Ratingverfahren

Historisch gewachsen hat der Deutsche Sparkassenverlag (DSV) die Rechenkerne des Sparkassen-StandardRating und des ImmobiliengeschäftsRating entwickelt und den IT-Dienstleistern der Sparkassen-Finanzgruppe zur Verfügung gestellt. Zum 1. Januar 2011 hat die Finanz Informatik das Rating-Geschäftsfeld des DSV übernommen. Die Finanz Informatik hat damit nach den fachlichen Vorgaben der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH (SR) die technische Erstellung und Weiterentwicklung des Sparkassen StandardRating und des Sparkassen-Immobilien-geschäftsRating übernommen. Der Übernahme vorausgegangen ist 2010 ein in weniger als sechs Monaten durchgeführtes Übernahmeprojekt, in dem die Aktivitäten vom DSV übergeben wurden. Parallel zu den Übernahmeaktivitäten wurde der Rechenkern zum Sparkassen-StandardRating weiterentwickelt. Die Übernahme der Rating-Verfahren stellt einen Beitrag der Finanz Informatik zur Hebung von Synergien in der Sparkassen Finanzgruppe durch Konzentration von Aufgaben im Sparkassenverbund dar. Ziel der Finanz Informatik ist es, die Schnittstellen und Prozesse zu den Anwendungen der Partnerunternehmen im Verbund effizient zu gestalten. Lösungen sollen damit besser, einfacher und damit für die Kunden kostengünstiger in OSPlus integriert werden.

Sparkassen
StandardRating
und Sparkassen
Immobilien-
geschäftsRating

Umsetzung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes

Mit dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) wurde die erste umfassende Reform des Bilanzrechts seit rund 25 Jahren umgesetzt. Das wesentliche Ziel liegt in der Modernisierung des deutschen Bilanzrechts und bietet damit Unternehmen – im Verhältnis zu den Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) – eine gleichwertige, aber kostengünstigere und einfachere Alternative. Die Umsetzung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes im OSPlus erfolgte über rund zwei Jahre und erstreckte sich über verschiedene Themengebiete – vom Rechnungswesen über das Handelsgeschäft, die Anlagenbuchhaltung bis hin zum Passivgeschäft.

Umfangreiche
Anpassung an
die neuen Vorschriften

SEPA: Technische Voraussetzungen erfüllt

Die »Single Euro Payments Area« (SEPA) und die damit verbundenen Umstellungen beschäftigen derzeit viele Institute der Finanzbranche. Die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe sind technisch für das neue »SEPA-Zeitalter« gut gerüstet. Die Finanz Informatik hat die dafür notwendigen technischen Voraussetzungen in enger Zusammenarbeit mit den Sparkassen termingerecht geschaffen. Nachdem seitens der Finanz Informatik bereits in 2008 die Funktionalitäten für die SEPA-Überweisung bereit gestellt wurden, konnten auch die Funktionalitäten für die SEPA-Lastschrift in den Systemen zur Verfügung gestellt werden. Insgesamt investierte die Finanz Informatik seit 2007 mehr als 20 Millionen Euro in die technische Umsetzung von SEPA-Anwendungen. Ein weiterer Ausbau der Anwendungsmöglichkeiten bei der SEPA-Lastschrift, beispielsweise im Bereich der Liquiditätsprognosen für den Zahlungspflichtigen sowie der Mandatsverwaltung, ist in einem weiteren Schritt vorgesehen.

Gut gerüstet für
das neue »SEPA-Zeitalter«

Auch im Jahr 2011 sind für die Weiterentwicklung der Produkte und Dienstleistungen rund um die Gesamtbanklösung OSPlus Investitionen von 116 Millionen Euro budgetiert, von denen Stand Juni 2011 bereits 112 Millionen Euro für konkrete Umsetzungen beauftragt sind.



Teamgeist fördern

Ort der Fotoaufnahme: BayArena in Leverkusen

FI-Kundenberater **Bernhard Spurk**

und **Jessica Schmitz**, Kundenberaterin der Sparkasse Leverkusen





fax.de

apotal.de IHRE VERSANDAPOTHEKE apotal.de ...günstiger geht's kaum

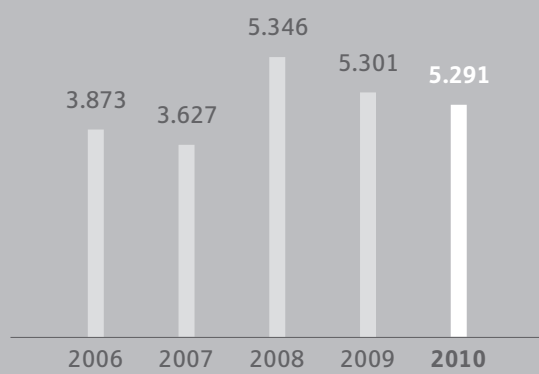
Haier Hausgeräte Haier Haier TV-Geräte

STRE

R10
28-52

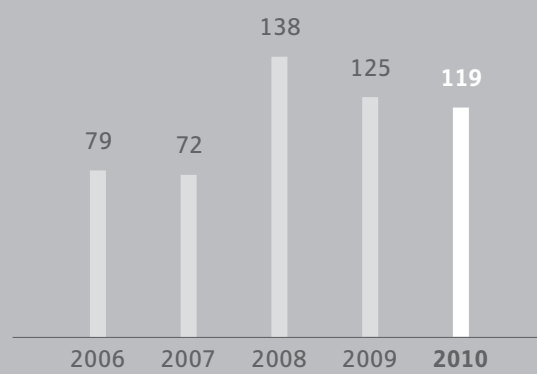
Mitarbeiter (Wert in Vollzeitstellen)

Gesamt



Auszubildende

Gesamt



Erfolgsfaktor

Weiterbildung und Qualifizierung der Mitarbeiter für neue Aufgaben hat für die Finanz Informatik hohe Priorität. Dadurch können sich die Mitarbeiter frühzeitig auf künftige Kundenanforderungen und Veränderungen vorbereiten. Gleichzeitig gelingt es dadurch, mit kompetentem und motiviertem Personal neue Geschäftsfelder aufzubauen.

Veränderungen aktiv gestalten

- Engagement und Flexibilität der Mitarbeiter
- Qualifizierung und Weiterbildung fördern
- Interne Kommunikation intensiviert

Chancen nutzen

Die deutschen Sparkassen werden ab Sommer 2011 mit einem einheitlichen IT-System arbeiten. Auf den Weg der Migrationen und zu einem gemeinsamen IT-Dienstleister für die Sparkassen-Finanzgruppe hatten sich die Vorgängerunternehmen der Finanz Informatik und deren Mitarbeiter im Jahr 2001 begeben. Knapp zehn Jahre später ist die Konsolidierung auf einen IT-Dienstleister und eine Gesamtbanklösung erreicht beziehungsweise in greifbarer Nähe. Maßgeblichen Anteil am Gelingen dieser Ziele haben die Mitarbeiter mit ihrem hohen Engagement und ihrer Flexibilität. Die schnelle, direkte Zusammenarbeit und das gemeinsame Ziel ermöglichte den Mitarbeitern während mehrerer Fusionen das Zusammenwachsen zu einem Unternehmen.

Konsolidierung
vor dem Abschluss

Im Jahr 2010 – kurz vor Abschluss der OSPlus-Migrationen – ist für die Finanz Informatik der Zeitpunkt einer neuen Ausrichtung gekommen. Erste Weichenstellungen für die Zukunft wurden mit der Erweiterung des Tätigkeitsfeldes gestellt. Für Sparkassen und Individualkunden der Sparkassen-Finanzgruppe werden umfassendere Dienstleistungen angeboten, die bisher durch die Institute selber oder durch andere Unternehmen erbracht wurden. Die internen Abläufe und Prozesse wurden in mehreren Schritten auf die Erfordernisse aus diesen neuen Geschäftsfeldern sowie auf den weiteren strategischen Ausbau von OSPlus zugeschnitten. Diese Optimierungen unterstützen neben internen Prozessen und strategischen Zielstellungen eine eindeutige und transparente Leistungserbringung für interne und externe Kunden. Die Strukturanpassungen und Optimierungen zur Verbesserung der internen Abläufe werden fortgesetzt.

Erschließung
neuer Geschäftsfelder

Zielgerichtet qualifizieren

Qualifizierung und Weiterbildung

Für Mitarbeiter, deren Aufgaben sich durch den Abschluss der Migrationen und das »Auslaufen« des Regionalsystems verändern, bieten sich beim Aufbau der neuen Geschäftsfelder attraktive Betätigungsfelder. Zur Qualifizierung auf diese neuen Aufgabenstellungen werden zusammen mit den Mitarbeitern individuelle Weiterbildungspläne erstellt und umgesetzt. Neu entwickelte, zielgruppenspezifische Programme erleichtern den Mitarbeitern den Wechsel ihrer Aufgaben. Die Mitarbeiter unterstützen diesen Veränderungsprozess aktiv. Ihre Bereitschaft dazu zeigt sich in hohen Bewerbungszahlen auf ausgeschriebene Positionen in den neuen Aufgabenbereichen des Unternehmens.

Den Prozess des Umbaus begleiten Geschäftsführung und Gesamtbetriebsrat mit einer Gesamtbetriebsvereinbarung, die einen transparenten und fairen Veränderungsprozess für die Mitarbeiter sicherstellen. Diese Maßnahmen werden durch einen freiwilligen Abbau von Mitarbeitern beispielsweise durch eine Ausweitung der Altersteilzeitregelungen oder durch Abfindungsangebote unterstützt.

Intern statt Extern

Projekt & Service Pool

Das Ziel, externe durch interne Mitarbeiter zu ersetzen und damit Kosten einzusparen, verfolgt die Finanz Informatik kontinuierlich. Interne Experten aus dem Projekt & Service Pool übernehmen dabei Aufgaben – vorrangig im klassischen Projektumfeld – mit denen bisher externe Dienstleister beauftragt wurden. Das Spektrum reicht vom Projektleiter und Projektassistenten über fachliche und technische Projektaufgaben bis hin zur OSPlus-Entwicklung, Qualitätssicherung und Testunterstützung. Der Pool bietet seine Dienstleistungen intern, aber auch verstärkt außerhalb der Finanz Informatik an. In 2010 arbeiteten bereits über 120 Mitarbeiter in diesem Geschäftsbereich. Dem Projekt & Service Pool kommt auch eine wichtige Bedeutung zu, wenn die Aufgaben einzelner Mitarbeiter beispielsweise durch das Abschalten des Regionalsystems entfallen und interne Mitarbeiter zur Übernahme bisher extern erbrachter Dienstleistungen qualifiziert werden.

Gelungene Integration

Begleitung der Veränderungsprozesse

Mit den sich ändernden Rahmenbedingungen im Unternehmen ist die strukturierte Kommunikation zwischen Führungskräften und Mitarbeitern wichtiger denn je geworden. Über 60 Team- und Bereichsentwicklungsmaßnahmen mit bis zu 100 Teilnehmern begleiteten die Veränderungsprozesse in 2010. Im Fokus der einzelnen Maßnahmen stand dabei das Schaffen einer gemeinsamen Informationsbasis zu aktuellen und künftigen Herausforderungen sowie den Zielen der einzelnen Organisationseinheiten. Darüber hinaus lag ein weiterer Schwerpunkt auf der Optimierung der Zusammenarbeit sowohl innerhalb der Einheiten als auch unternehmensweit.

Als Diskussionsplattform zwischen Geschäftsführung, Führungskräften und Mitarbeitern haben sich die »Round Table« bewährt. In angeregten und offenen Diskussionen werden aktuelle Themen erörtert. Besonders hier zeigt sich der Mehrwert für das Unternehmen, da unabhängig von Hierarchie Themen angesprochen und in ihren unterschiedlichen Facetten diskutiert werden können.

Mehrwert durch
Etablierung
des »Round Table«

Umfassend informiert

Mit dem FI-Intranet wurde im zweiten Halbjahr 2010 eine unternehmensweite Informationsplattform etabliert. Damit können alle Mitarbeiter einheitlich mit neuesten Informationen rund um die Finanz Informatik versorgt werden. Zu allen wichtigen Themen bietet das neue Medium Recherchemöglichkeiten. Darüber hinaus können Mitarbeiter wichtige Neuigkeiten für das tägliche operative Geschäft selbst einstellen. Das dezentrale Redaktionskonzept sorgt fortlaufend für aktuell gehaltene und neu hinzukommende Inhalte. Die Mitarbeiter finden hier Einstiegspunkte zu den fachlich vorgegebenen Arbeitsmitteln bis hin zum Angebot für Arbeitshilfen und Standortinformationen. Wichtig bei der Konzeption der Plattform war der umfassende Ansatz, ein zentrales Medium für alle Mitarbeiter in einem zusammenwachsenden Unternehmen anzubieten.

Das FI-Intranet
als zentrales
Mitarbeitermedium

Gut ausgebildet

Die Berufsausbildung hat in der Sparkassen-Finanzgruppe einen hohen Stellenwert und wird als gesellschaftliche Aufgabe verstanden. Ihrem Auftrag aus der Gruppe folgend bildet die Finanz Informatik junge Menschen aus. Alle Auszubildenden des Jahrgangs haben ihre Prüfungen im Jahr 2010 erfolgreich abgeschlossen – einige davon als Jahrgangsbeste. 35 neue Auszubildende starteten ihre Ausbildung bei der FI an verschiedenen Standorten. Um im Wettbewerb um die besten Kandidaten weiterhin erfolgreich zu bestehen – auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklungen – haben wir das Ausbildungskonzept weiter entwickelt und das Rekrutierungsmarketing »AZUBI« abgeleitet. Die Finanz Informatik fokussiert sich bei der künftigen Erstausbildung auf den dualen Studiengang »Bachelor of Science für Wirtschaftsinformatik«. Zur Ausschreibung setzen wir auf eine stärkere Präsenz in den elektronischen Kommunikationsplattformen sowie bei den Schulabgängern vor Ort. Aktuell besuchen sechzehn ehemalige Auszubildende der Finanz Informatik die Sparkassen-Hochschule mit dem Ziel einen Abschluss als »Bachelor of Science« zu erreichen. Weitere fünf ehemalige Auszubildende haben sich für ein berufsbegleitendes Studium in den Schwerpunkten »Bachelor of Science für Wirtschaftsinformatik« und »Bachelor of Arts für Betriebswirtschaft« entschieden.

Fokussierung auf
duale Studiengänge

Zukunft bauen

Ort der Fotoaufnahme: Einfamilienhaus im Neubaugebiet Heineckenfeld in Burgdorf

FI-Kundenberater **Frank Ohlmann**

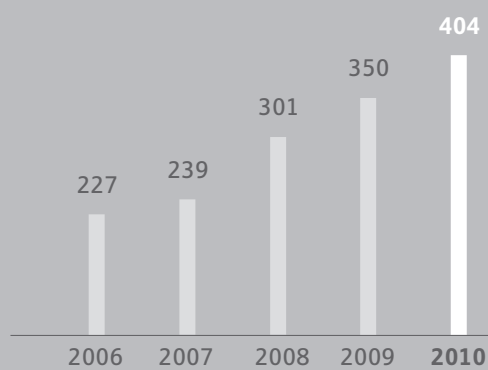
und **Jördis Nietzel**, Baufinanzierungsberaterin der Sparkasse Hannover





OSPlus-nutzende Sparkassen

Gesamt



Erfolgsgeschichte

Die Migration auf OSPlus ist bezogen auf die Anzahl der Nutzer sowie der umzustellenden Konten und technischen Endgeräte das bisher größte Banken-IT-Projekt in Europa. Mit der Überleitung der 400. Sparkasse auf OSPlus Ende Oktober 2010 wurde ein wichtiger Meilenstein erreicht. Das in der Finanzbranche bisher einmalige Großprojekt befindet sich derzeit auf der Zielgeraden.

Ausblick: Erfolgreichen Weg fortsetzen

- Einführung von OSPlus bei mehreren Landesbanken
- Ausbau des Angebotes und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit
- Dank für gute Zusammenarbeit im Jahr 2010

Die Überleitung der Sparkassen auf OSPlus wird Ende Juli 2011 abgeschlossen. Damit geht ein Großprojekt zu Ende, das unser Unternehmen, seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über viele Jahre hinweg intensiv beschäftigt hat. OSPlus ist dann mit rund 200.000 Nutzern das Standard-IT-System in der Sparkassen-Finanzgruppe. Ein Schwerpunkt der kommenden Jahre liegt im Ausbau von OSPlus. Neue technologische Entwicklungen und ein sich weiter veränderndes Endkundenverhalten werden dabei prägenden Einfluss haben. Daneben steht die weitergehende Etablierung von Unterstützungsleistungen bei der Einführung und beim Einsatz von OSPlus sowie die Fortsetzung der Verlagerung dezentral vorhandener IT-Infrastrukturen hin zu den Rechenzentren der Finanz Informatik ganz oben auf der Agenda.

Neue technologische
Entwicklungen

OSPlus wird in den kommenden Jahren kontinuierlich zur IT-Integrationsplattform für den gesamten Verbund weiterentwickelt. Bis Ende 2011 werden wir die Gesamtbanklösung noch mit einem Fokus auf das Retailgeschäft in der Bremer Landesbank, der NordLB und der SaarLB einführen. Mit der Ergänzung um landesbank- und verbundpartnerspezifische Komponenten soll OSPlus auch in weiteren Geschäftsfeldern zu vorteilhafter Standardisierung beitragen. Aktuell befinden wir uns in guten Gesprächen darüber, OSPlus sowie das Dienstleistungsangebot der Finanz Informatik auch bei der Landesbank Baden-Württemberg zum Einsatz zu bringen. Mit der DekaBank haben wir Anfang 2011 eine Vertiefung der Zusammenarbeit vereinbart. Die Finanz Informatik wird auch in Zukunft die Strategie verfolgen, ihre Position als zentraler IT-Dienstleister der Sparkassen-Finanzgruppe weiter zu stärken und einen Beitrag zum Erfolg der Gruppe und ihrer Institute im Wettbewerb zu leisten.

OSPlus als
Integrationsplattform
für den Verbund

Das Geschäftsjahr 2010 war für die Finanz Informatik wieder ein erfolgreiches Jahr. Hierfür sprechen wir allen Beteiligten – Gremien, Kunden, Partnern und nicht zuletzt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – unseren herzlichen Dank aus.

Dank an
alle Beteiligten

Frankfurt, im Juni 2011

Fridolin Neumann

Franz-Theo Brockhoff

Willi Bär

Harald Lux

Andreas Schelling

Michael Schürmann

Risiken managen

Ort der Fotoaufnahme: Ozeaneum in Stralsund

FI-Kundenberater **Thorsten Spiegel** (rechts)

und **Uwe Seinwill**, stv. Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Vorpommern





Konzernabschluss
Bericht des Aufsichtsrates
Bericht der Gesellschafterversammlungen
Beteiligungen
Organigramm
Gesellschaftsdaten

Aufsichtsrat

Gerlach, Dr. Rolf
(Vorsitzender)

Präsident und Vorsitzender des
Vorstandes des Sparkassenverbandes
Westfalen-Lippe (SVWL)

Holtmann, Claus Friedrich
(stv. Vorsitzender)

Geschäftsführender Präsident
des Ostdeutschen Sparkassenver-
bandes (OSV)

Schneider, Peter (MdL)
(stv. Vorsitzender)

Präsident und Verbandsvorsteher
des Sparkassenverbandes
Baden-Württemberg (SVBW)

Baute, Marlies

Arbeitnehmervertreterin
der Finanz Informatik, Köln

Bekemeier, Jürgen

Arbeitnehmervertreter
der Finanz Informatik, Hannover

Biela, Frank

Arbeitnehmervertreter
der Finanz Informatik, Fellbach
(ab 01.02.2010)

Botschatzke, Dr. Wolfgang

Mitglied des Vorstandes
der Hamburger Sparkasse AG

Breuer, Michael

Präsident und Verbandsvorsteher
des Rheinischen Sparkassen-
und Giroverbandes (RSGV)

Buchholz, Gisela

Arbeitnehmervertreterin
der Finanz Informatik, Hannover

Burghardt, Rainer

Vorsitzender des Vorstandes
der Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg

Danner, Heinz

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

Distelrath, Günter *

Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes
Niedersachsen (SVN)

Dorn, Gerhard

Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Allgäu
(bis 31.08.2010)

Ebert, Ruth

Arbeitnehmervertreterin
der Finanz Informatik, München

Falk, Angela

Arbeitnehmervertreterin
der Finanz Informatik, Frankfurt

Faltermeier, Prof. Rudolf *

Vizepräsident
des Sparkassenverbandes
Bayern (SVB)

Fleischer, Ralf *

Verbandsgeschäftsführer
des Rheinischen Sparkassen- und
Giroverbandes (RSGV)

Goldmann, Volker

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Bochum

Grandke, Gerhard

Geschäftsführender Präsident
des Sparkassen- und Giroverbandes
Hessen-Thüringen (SGVHT)

Groos, Wilfried

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Siegen

Haußels, Bernd

stv. Vorsitzender des Vorstandes
der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen

Helms-Rick, Werner *

Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassen- und Giroverbandes
für Schleswig-Holstein (SGVSH)

Hentschel, Dr. Josef Bernhard

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Osnabrück

Herrmann, Gerald

Bundesfachgruppenleiter ver.di
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Herrmann, Dr. Joachim *

Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes
Baden-Württemberg (SVBW)
(ab 01.05.2010)

Hesselbarth, Tilmann *

(bis 30.04.2010)
Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes
Baden-Württemberg (SVBW)
(bis 31.12.2009)
Generalbevollmächtigter
der LBS Baden-Württemberg
(ab 01.01.2010)

Hippe, Roland

Vorsitzender des Vorstandes der
Sparkasse Marburg-Biedenkopf

Hoof, Joachim

Vorsitzender des Vorstandes der
Ostsächsischen Sparkasse Dresden

Ilg, Prof. Michael *

Vizepräsident und Mitglied des
Vorstandes des Sparkassenverbandes
Westfalen-Lippe (SVWL)

Kirschniak, Raimund

Vorsitzender des Vorstandes
der Kreissparkasse Tübingen
(bis 31.12.2010)

Kleine, Walter

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Hannover

Kleinheyer, Prof. Dr. Norbert *

Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassen- und Giroverbandes
Hessen-Thüringen (SGVHT)

Koch, Josef

Vorsitzender des Vorstandes
der Vereinigten Sparkassen
im Landkreis Weilheim

Kulartz, Hans Jürgen

Mitglied des Vorstandes
der Landesbank Berlin AG
(ab 01.01.2011)

Läsch-Weber, Beate

Präsidentin und Verbands-
vorsteherin des Sparkassenverbandes
Rheinland-Pfalz (SVRP)
(ab 01.04.2011)

Mang, Thomas

Präsident und Verbandsvorsteher
des Sparkassenverbandes
Niedersachsen (SVN)

Martz, Hans

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Essen

Mautes, Stefan

Arbeitnehmervertreter
der Finanz Informatik, Saarbrücken

Mihan, Ralf

Arbeitnehmervertreter
der Finanz Informatik, Berlin

Naser, Dr. Siegfried

Geschäftsführender Präsident
und Verbandsvorsteher
des Sparkassenverbandes Bayern (SVB)
(bis 28.02.2010)

Oster, Manfred

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Ulm

Ott, Dr. Günter *

Verbandsgeschäftsführer
des Hanseatischen Sparkassen- und
Giroverbandes (HSGV)
(bis 30.09.2010)

Rössler, Kurt

Generalbevollmächtigter
der Sparkasse Karlsruhe Ettlingen
(ab 01.01.2011)

Sander, Hans-Werner *

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Saarbrücken

Schiminski, Siegmund

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Bayreuth

Schleweis, Helmut

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Heidelberg

*) ständiger Vertreter

50 Gremien (Stand 01.04.2011)

Konzernabschluss
Bericht des Aufsichtsrates
Bericht der Gesellschafterversammlungen
Beteiligungen
Organigramm
Gesellschaftsdaten

Schmalzl, Dr. Joachim

Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse KölnBonn

Schmid, Erwin

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Deggendorf
(ab 01.09.2010)

Schmidt, Helmut

Vorsitzender des Vorstandes
der Kreissparkasse Saale-Orla

Senkowski, Stefan

Arbeitnehmervertreter
der Finanz Informatik, Hannover

Siebken, Peter

Vorsitzender des Vorstandes der
Sparkasse Neubrandenburg-Demmin

Stiels, Heike

Arbeitnehmervertreterin
der Finanz Informatik, Münster

Streuber, Hans Otto

Präsident und Vorstandsvorsteher
des Sparkassenverbandes
Rheinland-Pfalz (SVRP)
(bis 31.03.2011)

Terfloth, Adolf

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Düren

Thiele, Dr. Jürgen *

Verbandsgeschäftsführer
des Hanseatischen Sparkassen-
und Giroverbandes (HSGV)
(ab 01.10.2010)

Veit, Dr. Thomas

Mitglied des Vorstandes
der Landesbank Berlin AG
(bis 31.12.2010)

Wacker, Karl

Arbeitnehmervertreter
der Finanz Informatik, Fellbach
(bis 31.01.2010)

Wahl, Norbert *

Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes
Rheinland-Pfalz (SVRP)

Zellner, Theo

Präsident des
Sparkassenverbandes Bayern (SVB)
(ab 20.04.2010)

Zender, Wolfgang *

Verbandsgeschäftsführer
des Ostdeutschen Sparkassen-
verbandes (OSV)

*) ständiger Vertreter

Gesellschafterversammlung der Finanz Informatik GmbH & Co. KG

Mang, Thomas (Vorsitzender)

Präsident und Vorstandsvorsteher
des Sparkassenverbandes
Niedersachsen (SVN)

Breuer, Michael (stv. Vorsitzender)

Präsident und Vorstandsvorsteher
des Rheinischen Sparkassen-
und Giroverbandes (RSGV)

Grandke, Gerhard (stv. Vorsitzender)

Geschäftsführender Präsident
des Sparkassen- und Giroverbandes
Hessen-Thüringen (SGVHT)

Boll, Reinhard

Präsident und Vorstandsvorsteher
des Sparkassen- und Giroverbandes für
Schleswig-Holstein (SGVSH)
(ab 01.01.2011)

Borgmann, Heinrich

Vorsitzender des Vorstandes
der Stadtparkasse Herdecke

Danner, Heinz

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

Gerlach, Dr. Rolf (Gast)

Präsident und Vorsitzender des
Vorstandes des Sparkassenverbandes
Westfalen-Lippe (SVWL)

Haas, Werner

Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Freiburg –
Nördlicher Breisgau

Hacker, Klaus

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Hagen
(bis 31.03.2010)

Hahne, Hans-Heinrich

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Schaumburg

Holtmann, Claus Friedrich

Geschäftsführender Präsident
des Ostdeutschen Sparkassen-
verbandes (OSV)

Kamischke, Jörg-Dietrich

Präsident des
Sparkassen- und Giroverbandes
für Schleswig-Holstein (SGVSH)
(bis 31.12.2010)

Kirschniak, Raimund

Vorsitzender des Vorstandes
der Kreissparkasse Tübingen
(bis 31.12.2010)

Köhler, Manfred

Vorsitzender des Vorstandes
der Salzlandsparkasse

Kreyerhoff, Ludger

Vorsitzender des Vorstandes
der Stadtparkasse Gladbeck
(ab 01.04.2010)

Kulartz, Hans Jürgen

Mitglied des Vorstandes
der Landesbank Berlin AG
(bis 31.12.2010)

Läsch-Weber, Beate

Präsidentin und Verbands-
vorsteherin des Sparkassenverbandes
Rheinland-Pfalz (SVRP)
(ab 01.04.2011)

Müller, Martin K.

Mitglied des Vorstandes
der Landesbank Berlin AG
(ab 01.01.2011)

Naser, Dr. Siegfried

Geschäftsführender Präsident
und Verbandsvorsteher
des Sparkassenverbandes Bayern (SVB)
(bis 28.02.2010)

Neumann, Fridolin

Vorsitzender der Geschäftsführung
der Finanz Informatik

Pache, Walter

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Günzburg-Krumbach

Schäufele, Eugen

Vorsitzender des Vorstandes
der Kreissparkasse Reutlingen
(ab 01.01.2011)

Schiminski, Siegmund

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Bayreuth

Schneider, Peter (MdL)

Präsident und Verbandsvorsteher
des Sparkassenverbandes
Baden-Württemberg (SVBW)

Schumann, Franz Josef

Präsident des
Sparkassenverbandes Saar (SV Saar)

Sellner, Georg

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Darmstadt

Stock, Gerhard

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Neckartal-Odenwald

Streuber, Hans Otto

Präsident und Verbandsvorsteher
des Sparkassenverbandes
Rheinland-Pfalz (SVRP)
(bis 31.03.2011)

Terfloth, Adolf

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Düren

Vogelsang, Dr. Harald

Präsident und Verbandsvorsteher
des Hanseatischen Sparkassen-
und Giroverbandes (HSGV)

Wüerst, Alexander

Vorsitzender des Vorstandes
der Kreissparkasse Köln

Zellner, Theo

Präsident des
Sparkassenverbandes Bayern (SVB)
(ab 20.04.2010)

Konzernabschluss
 Bericht des Aufsichtsrates
 Bericht der Gesellschafterversammlungen
 Beteiligungen
 Organigramm
 Gesellschaftsdaten

**Gesellschafterversammlung
 der Finanz Informatik
 Verwaltungsgesellschaft mbH**

**Naser, Dr. Siegfried
 (Vorsitzender)**

Geschäftsführender Präsident
 und Verbandsvorsteher des
 Sparkassenverbandes Bayern (SVB)
 (bis 28.02.2010)

**Zellner, Theo
 (Vorsitzender)**

(ab 26.05.2010)
 Präsident des
 Sparkassenverbandes Bayern (SVB)
 (Mitglied ab 20.04.2010)

**Grandke, Gerhard
 (stv. Vorsitzender)**

Geschäftsführender Präsident
 des Sparkassen- und Giroverbandes
 Hessen-Thüringen (SGVHT)

**Holtmann, Claus Friedrich
 (stv. Vorsitzender)**

Geschäftsführender Präsident des
 Ostdeutschen Sparkassenverbandes (OSV)

Boll, Reinhard

Präsident und Verbandsvorsteher
 des Sparkassen- und Giroverbandes für
 Schleswig-Holstein (SGVSH)
 (ab 01.01.2011)

Brandes, Klaus

Vorsitzender des Vorstandes
 der Kreissparkasse Verden
 (bis 30.09.2010)

Breuer, Michael

Präsident und Verbandsvorsteher
 des Rheinischen Sparkassen-
 und Giroverbandes (RSGV)

Danner, Heinz

Vorsitzender des Vorstandes
 der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

**Gerlach, Dr. Rolf
 (Gast)**

Präsident und Vorsitzender des
 Vorstandes des Sparkassenverbandes
 Westfalen-Lippe (SVWL)

Goldmann, Volker

Vorsitzender des Vorstandes
 der Sparkasse Bochum

Groos, Wilfried

Vorsitzender des Vorstandes
 der Sparkasse Siegen

Kamischke, Jörg-Dietrich

Präsident des
 Sparkassen- und Giroverbandes
 für Schleswig-Holstein (SGVSH)
 (bis 31.12.2010)

Läsch-Weber, Beate

Präsidentin und Verbands-
 vorsteherin des Sparkassenverbandes
 Rheinland-Pfalz (SVRP)
 (ab 01.04.2011)

Müller, Martin K.

Mitglied des Vorstandes
 der Landesbank Berlin AG

Oster, Manfred

Vorsitzender des Vorstandes
 der Sparkasse Ulm

Schiminski, Siegmund

Vorsitzender des Vorstandes
 der Sparkasse Bayreuth

Schleweis, Helmut

Vorsitzender des Vorstandes
 der Sparkasse Heidelberg

Schneider, Peter (Mdl)

Präsident und Verbandsvorsteher
 des Sparkassenverbandes
 Baden-Württemberg (SVBW)

Schumann, Franz Josef

Präsident des
 Sparkassenverbandes Saar (SV Saar)

Streuber, Hans Otto

Präsident und Verbandsvorsteher
 des Sparkassenverbandes
 Rheinland-Pfalz (SVRP)
 (bis 31.03.2011)

Vogelsang, Dr. Harald

Präsident und Verbandsvorsteher
 des Hanseatischen Sparkassen-
 und Giroverbandes (HSGV)

Wienöbst, Franz

Vorsitzender des Vorstandes
 der Kreissparkasse Soltau
 (ab 01.01.2011)

Wüerst, Alexander

Vorsitzender des Vorstandes
 der Kreissparkasse Köln

**Anwendungs-
planungsausschuss**

**Schleweis, Helmut
(Vorsitzender)**

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Heidelberg

**Distelrath, Günter
(stv. Vorsitzender)**

Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes
Niedersachsen (SVN)

**Martz, Hans
(stv. Vorsitzender)**

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Essen

Becker, Peter

stv. Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Holstein

Borgmann, Heinrich

Vorsitzender des Vorstandes
der Stadtparkasse Herdecke

Busatta, Jörg

Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Dortmund

Claus, Carsten

Vorsitzender des Vorstandes
der Kreissparkasse Böblingen

Danner, Heinz

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

Dorn, Gerhard

Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Allgäu
(bis 31.08.2010)

Everding, Dr. Matthias

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Nürnberg

Faltermeier, Prof. Rudolf

Vizepräsident des
Sparkassenverbandes Bayern (SVB)

Feth, Gunar

Vorsitzender des Vorstandes
der Kreissparkasse Saarpfalz

Fiand, Gerhard

Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg

Fleischer, Ralf

Verbandsgeschäftsführer
des Rheinischen Sparkassen- und
Giroverbandes (RSGV)

Grimm, Reiner

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Chemnitz

Groos, Wilfried

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Siegen

Herrmann, Dr. Joachim

Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes
Baden-Württemberg (SVBW)
(ab 01.05.2010)

Hesselbarth, Tilmann

(bis 30.04.2010)
Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes
Baden-Württemberg (SVBW)
(bis 31.12.2009)
Generalbevollmächtigter
der LBS Baden-Württemberg
(ab 01.01.2010)

Ilg, Prof. Michael

Vizepräsident und Mitglied
des Vorstandes, Sparkassenverband
Westfalen-Lippe (SVWL)

Kleinheyer, Prof. Dr. Norbert

Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassen- und Giroverbandes
Hessen-Thüringen (SGVHT)

Koch, Josef

Vorsitzender des Vorstandes
der Vereinigten Sparkassen
im Landkreis Weilheim
(ab 01.09.2010)

Kühnen, Remigius

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Trier

54 Gremien (Stand 01.04.2011)

Konzernabschluss
Bericht des Aufsichtsrates
Bericht der Gesellschafterversammlungen
Beteiligungen
Organigramm
Gesellschaftsdaten

Kulartz, Hans Jürgen

Mitglied des Vorstandes
der Landesbank Berlin AG
(ab 01.01.2011)

Maier, Dr. Ewald

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Forchheim

Müller, Martin K.

Mitglied des Vorstandes
der Landesbank Berlin AG

Munding, Thomas

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Memmingen-
Lindau-Mindelheim
(ab 01.09.2010)

Rössler, Kurt

Generalbevollmächtigter
der Sparkasse Karlsruhe Ettlingen
(bis 31.12.2010)

Roth, Johann

Vorsitzender des Vorstandes
der Bezirkssparkasse Reichenau
(ab 01.04.2011)

Ruschke, Bernhard

Generalbevollmächtigter
der Sparkasse Bremen AG

Schäufele, Eugen

Vorsitzender des Vorstandes
der Kreissparkasse Reutlingen
(ab 01.01.2011)

Schmid, Erwin

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Deggendorf
(bis 31.08.2010)

Schmidt, Helmut

Vorsitzender des Vorstandes
der Kreissparkasse Saale-Orla

Siebken, Peter

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Neubrandenburg-
Demmin

Stengele, Hermann

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Pfullendorf-Meißkirch
(bis 31.03.2011)

Stocker, Dr. Georg

Mitglied des Vorstandes
der Frankfurter Sparkasse

Supper, Roland

Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Hochrhein

Tiedeken, Dr. Klaus

Mitglied des Vorstandes
der Kreissparkasse Köln

Veit, Dr. Thomas

Mitglied des Vorstandes
der Landesbank Berlin AG
(bis 31.12.2010)

Wagemann, Bernd

Vorsitzender des Vorstandes
der Kreissparkasse Syke

Wagemann, Ralf

Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Aachen

Wahl, Norbert

Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes
Rheinland-Pfalz (SVRP)

Zender, Wolfgang

Verbandsgeschäftsführer
des Ostdeutschen
Sparkassenverbandes (OSV)

Baumann, Michael

(Gast)
Zentralbereichsleiter
der Nassauischen Sparkasse
(bis 31.07.2010)

Fieseler, Bernd M.

(Gast)
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied
des Deutschen Sparkassen- und
Giroverbandes (DSGV)

Pünjer, Dirk

(Gast)
Sparkasse Harburg-Buxtehude

Schmitz, Dr. Heinz-Peter

(Gast)
Sparkasse KölnBonn
(ab 20.10.2010)

Preisausschuss

Siebken, Peter
(Vorsitzender)

(ab 22.04.2010)

Vorsitzender des Vorstandes der
Sparkasse Neubrandenburg-Demmin
(Mitglied ab 01.01.2010)

Dorn, Gerhard
(stv. Vorsitzender)

Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Allgäu
(bis 31.08.2010)

Maier, Dr. Ewald
(stv. Vorsitzender)

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Forchheim
(ab 28.10.2010)

Mang, Karl
(stv. Vorsitzender)

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Rhein-Haardt

Biehl, Dr. Werner

Vertreter des Verbandsgeschäfts-
führers des Rheinischen Sparkassen-
und Giroverbandes (RSGV)

Braun, Uwe

Vorsitzender des Vorstandes
der Kreissparkasse Freudenstadt

Fröhlich, Peter

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Düsseldorf

Haas, Werner

Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Freiburg –
Nördlicher Breisgau

Hippe, Roland

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Marburg-Biedenkopf

Ilg, Prof. Michael

Vizepräsident und Mitglied
des Vorstandes, Sparkassenverband
Westfalen-Lippe (SVWL)

Kepp, Frank

Mitglied des Vorstandes
der Nord-Ostsee Sparkasse
(bis 30.09.2010)

Koch, Josef

Vorsitzender des Vorstandes
der Vereinigten Sparkassen
im Landkreis Weilheim
(bis 31.08.2010)

Kochan, Rudolf

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Westholstein
(ab 01.01.2011)

Kulartz, Hans Jürgen

Mitglied des Vorstandes
der Landesbank Berlin AG
(ab 01.01.2011)

Lohöfener, Axel

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Celle

Lütteken, Udo

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Lüdenscheid

Molitor, Dr. Christian

stv. Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes Saar (SV Saar)

Munding, Thomas

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Memmingen-
Lindau-Mindelheim
(ab 01.09.2010)

Oster, Manfred

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Ulm

Otto, Paul

Vorsitzender des Vorstandes
der Kreissparkasse Eichsfeld

Perl, Uwe

Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Bremerhaven

Reiser, Matthäus

Vorsitzender des Vorstandes
der Kreissparkasse Rottweil

Schmalzl, Dr. Joachim

Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse KölnBonn

56 Gremien (Stand 01.04.2011)

Konzernabschluss
Bericht des Aufsichtsrates
Bericht der Gesellschafterversammlungen
Beteiligungen
Organigramm
Gesellschaftsdaten

Schmid, Erwin

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Deggendorf
(ab 01.09.2010)

Schubert, Hans-Georg

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Ostunterfranken

Twardzik, Jürgen

stv. Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Hildesheim

Veit, Dr. Thomas

Mitglied des Vorstandes
der Landesbank Berlin AG
(bis 31.12.2010)

Zender, Wolfgang

Verbandsgeschäftsführer
des Ostdeutschen
Sparkassenverbands (OSV)

Geschäftsführung

Neumann, Fridolin

Vorsitzender
der Geschäftsführung

Brockhoff, Franz-Theo

stv. Vorsitzender
der Geschäftsführung

Bär, Willi

Mitglied der Geschäftsführung

Lux, Harald

Mitglied der Geschäftsführung

Katzenburg, Uwe

stv. Vorsitzender
der Geschäftsführung
(bis 30.06.2010)
Mitglied der Geschäftsführung
(bis 31.12.2010)

Kubiak, Klaus-Peter

stv. Vorsitzender
der Geschäftsführung
(bis 30.06.2010)
Mitglied der Geschäftsführung
(bis 31.08.2010)

Schelling, Andreas

Mitglied der Geschäftsführung
(ab 01.07.2010)

Schürmann, Michael

Mitglied der Geschäftsführung
(ab 01.07.2010)

Wechsler, Jörg

Mitglied der Geschäftsführung
(bis 31.12.2010)

Generalbevollmächtigte

Klage, Detlev

Geschäftsbereichsleiter Client / Server
(ab 01.07.2010)

Roesler, Stefan

Geschäftsbereichsleiter Vertriebs-
anwendungen und Verbundpartner
(ab 01.07.2010)

Schelling, Andreas

Geschäftsbereichsleiter
Kernbank und Kredit
(bis 30.06.2010)

Schürmann, Michael

Geschäftsbereichsleiter
Vertrieb Sparkassen
(bis 30.06.2010)

Waldmann, Martin

Stabsbereichsleiter Zentralstab GF
(ab 01.07.2010)

»Kein Kunde kauft jemals ein Erzeugnis.
Er kauft immer nur das, was das Erzeugnis
für ihn leistet.«

Peter F. Drucker (1909 – 2005)
amerikanischer Publizist und international renommierter
Pionier moderner Management-Theorie

Konzern-Bilanz	31.12.2010	31.12.2009
Aktiva in Euro		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	102.069.872,54	94.739.350,73
Sachanlagen	291.177.697,76	292.048.767,46
Finanzanlagen	18.810.130,95	23.808.252,95
Umlaufvermögen		
Vorräte	28.647.505,01	16.804.137,67
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	109.941.148,44	106.719.144,42
Liquide Mittel	22.013.302,22	20.136.877,92
Rechnungsabgrenzungsposten	93.049.660,06	116.002.573,80
	665.709.316,98	670.259.104,95

Konzern-Bilanz	31.12.2010	31.12.2009
Passiva in Euro		
Eigenkapital		
Kapitalanteile der Kommanditisten	80.050.406,19	53.501.775,40
Jahresüberschuss	333.030,20	26.980.669,13
Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter	80.383.436,39	80.482.444,53
Anteile anderer Gesellschafter	12.439,37	9.837,37
	80.395.875,76	80.492.281,90
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	2.359.119,26	2.359.119,26
Rückstellungen	278.355.958,82	286.912.684,32
Verbindlichkeiten	303.553.152,05	299.231.435,25
Rechnungsabgrenzungsposten	1.045.211,09	1.263.584,22
	665.709.316,98	670.259.104,95

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in Euro	2010	2009
Umsatzerlöse	1.466.265.021,12	1.525.178.624,75
Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	13.185.700,50	8.027.518,84
Andere aktivierte Eigenleistungen	318.935,94	431.795,28
Sonstige betriebliche Erträge	21.940.203,69	23.502.623,84
Materialaufwand	- 674.894.986,03	- 684.727.748,20
Personalaufwand	- 495.536.279,91	- 508.101.702,88
Abschreibungen	- 153.372.079,50	- 156.888.786,90
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 156.112.476,78	- 164.634.624,92
Finanzergebnis	- 14.386.980,53	- 6.871.366,36
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.407.058,50	35.916.333,45
Außerordentliches Ergebnis	- 2.499.439,16	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 4.145.177,10	- 7.691.641,39
Sonstige Steuern	- 429.412,04	- 1.234.185,56
Jahresüberschuss	333.030,20	26.990.506,50
Anteile anderer Gesellschafter	- 2.602,00	- 9.837,37
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter	330.428,20	26.980.669,13
Verrechnung mit den Kapitalanteilen der Kommanditisten	- 330.428,20	- 26.980.669,13
Ergebnis nach Verrechnung	0,00	0,00

Bestätigungsvermerk:

»Der Konzernabschluss in der gesetzlichen Form ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der WIBERA Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, versehen und wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.«

Auszug aus dem Konzern-Anhang für das Geschäftsjahr 2010

Allgemeine Hinweise

Der Konzernabschluss der Finanz Informatik GmbH & Co. KG wurde zum 31.12.2010 nach den Vorschriften der §§ 290 ff. HGB erstellt. In den Konsolidierungskreis wurden die Finanz Informatik GmbH & Co. KG als Mutterunternehmen und folgende Tochterunternehmen im Rahmen einer Vollkonsolidierung einbezogen:

- Finanz Informatik Solutions Plus GmbH, Frankfurt am Main
- Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG, Aschheim
- FinanzIT Servicegesellschaft mbH, Berlin
- inasys Gesellschaft für Informations- und Analyse-Systeme mbH, Bonn
- Star Finanz-Software Entwicklung und Vertriebs GmbH, Hamburg
- SFIRM Gesellschaft für Software Development mbH, Hannover

Bei der Vollkonsolidierung der Star Finanz-Software Entwicklung und Vertriebs GmbH und der SFIRM Gesellschaft für Software Development mbH handelt es sich jeweils um eine Erstkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode.

Im Rahmen der Beurteilung der Einbeziehungskriterien nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) kam es zu einer Veränderung des Konsolidierungskreises. Danach wurde im Geschäftsjahr 2010 keine Equity-Konsolidierung mehr vorgenommen.

Folgende Tochterunternehmen wurden nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind (§ 296 Abs. 2 HGB):

- ATRAS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pöcking
- Finanz Informatik Technologie Service Beteiligungsgesellschaft mbH, Aschheim
- GARON Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pöcking
- GUB Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pöcking
- S-Commerce Geschäftsführungs-GmbH, Karlsruhe

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss der Finanz Informatik GmbH & Co. KG wurde zum 31.12.2010 nach den Vorschriften der §§ 290 ff. HGB erstellt.

• Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen jeweils nach der Neubewertungsmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 HGB) durch Verrechnung des Anschaffungswertes der Beteiligung mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Der bei der Neubewertung der Finanz Informatik Solutions Plus GmbH im Geschäftsjahr 2007 entstandene Geschäfts- oder Firmenwert wird aufgrund der erwarteten langfristig guten Ertragsaussichten unverändert über 15 Jahre linear abgeschrieben.

Bei der im Vorjahr vorgenommenen Erstkonsolidierung der in Vorjahren erworbenen und in voller Höhe wertberechtigten Anteile an der inasys Gesellschaft für Informations- und Analyse-Systeme mbH (ursprüngliche Anschaffungskosten 720 TEUR) ergab sich ein passivischer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung von 2.359 TEUR, der unverändert fortgeschrieben wird, weil die Voraussetzungen für eine Auflösung nach § 309 Abs. 2 HGB nicht vorliegen.

Aus der Übergangskonsolidierung der Star Finanz-Software Entwicklung und Vertriebs GmbH resultiert ein passivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 2.186 TEUR, der gemäß DRS 4 in voller Höhe zum 31.12.2010 ergebniswirksam aufgelöst wurde. Aus der Equity-Entkonsolidierung entstand ein negativer Ergebniseffekt in Höhe von 481 TEUR.

Im Rahmen der Erstkonsolidierung der SFIRM Gesellschaft für Software Development mbH ergab sich ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 916 TEUR. Dieser wird wegen der positiven Ertragsprognosen dieser Gesellschaft über 15 Jahre linear abgeschrieben.

Durch die Equity-Entkonsolidierung der Unternehmen KULOS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG, LUXAL Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG, ATRAS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG sowie GARON Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG entstanden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns.

• Schuldenkonsolidierung

Die Schuldenkonsolidierung erfolgte gemäß § 303 Abs. 1 HGB durch Eliminierung der Ausleihungen und Forderungen mit den Verbindlichkeiten sowie der Rechnungsabgrenzungsposten zwischen den im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

• Zwischenergebniseliminierung

Eine Zwischenergebniseliminierung wurde aufgrund konzernintern verkaufter immaterieller Vermögensgegenstände durchgeführt. Der zu eliminierende Zwischengewinn beläuft sich auf 999 TEUR. Daraus resultieren aktive latente Steuern in Höhe von 149 TEUR.

- **Aufwands- und Ertragskonsolidierung**

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurde gemäß § 305 HGB durch Verrechnung der Umsatzerlöse und der sonstigen betrieblichen Erträge mit den auf sie entfallenden Materialaufwendungen, Aufwendungen für bezogene Leistungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen vorgenommen.

Aus der erstmaligen Aufwands- und Ertragskonsolidierung der Star Finanz-Software Entwicklung und Vertriebs GmbH und der SFIRM Gesellschaft für Software Development mbH zum 31.12.2010 ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Angaben zur Form und Darstellung

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Zusammengefasste Posten sind im Anhang detailliert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts, das so genannte Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (im nachfolgenden »BilMoG«), ist in Bezug auf Ansatz- und Bewertungsvorschriften erstmals auf den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 der Gesellschaft anzuwenden (Art. 66 Abs. 3 Satz 1 EGHGB). Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung (Art. 66 Abs. 3 Satz 6 EGHGB) wurde kein Gebrauch gemacht. Auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen wurde verzichtet.

Durch die Einführung des BilMoG haben sich Bewertungsanpassungen bei den langfristigen Rückstellungen – im wesentlichen im Personalbereich – ergeben. Soweit die bisherigen Rückstellungswerte höher waren, wurde allerdings festgelegt, von dem in der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB vorgesehenen Wahlrecht zur Beibehaltung der bisherigen höheren Rückstellungswerte Gebrauch zu machen, da der aufzulösende Betrag zum 31. Dezember 2010 hätte wieder zugeführt werden müssen.

In sieben Fällen waren die Rückstellungsbeträge nach Bewertungsanpassung an BilMoG höher als nach altem Recht. Diese Rückstellungen wurden zum 1. Januar 2010 angepasst und die erforderlichen Zuführungen wurden als außerordentlicher Aufwand (2.499 TEUR) erfasst.

Entsprechend der neuen HGB-Regelungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erstmalig Aufwendungen aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen unter dem Posten »Zinsen und ähnliche Aufwendungen« ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind einheitlich nach den bei der Finanz Informatik GmbH & Co. KG angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände, die fast ausschließlich Software betreffen, sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer über 3 bis 7 Jahre abgeschrieben. Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger, linear ermittelter Abschreibungen bewertet. Den planmäßigen Abschreibungen liegen grundsätzlich die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern – gegebenenfalls unter Berücksichtigung der mehrschichtigen Nutzung – zugrunde.

Abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten von 150,01 EUR bis 1.000,00 EUR, die im Zeitraum 01.01.2008 bis 31.12.2009 angeschafft wurden, werden analog zu den steuerlichen Vorschriften gemäss § 6 Abs. 2a EStG ab dem Jahr der Anschaffung über 5 Jahre abgeschrieben (Pool-Abschreibung). Seit dem Geschäftsjahr 2010 werden abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten von 150,01 EUR bis 410,00 EUR im wesentlichen entsprechend den steuerlichen Vorschriften gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Aus dieser Bewertungsänderung ergibt sich ein Anstieg der Abschreibungen um 701 TEUR.

Die Finanzanlagen werden grundsätzlich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Unverzinsliche Ausleihungen werden mit ihrem Barwert ausgewiesen. Die Vorräte werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die Bewertung von Rückdeckungsversicherungen erfolgt mit dem aktivierungspflichtigen Deckungskapital zuzüglich der bisher aufgelaufenen Überschussanteile gemäß R 41 Abs. 24 EStR in Verbindung mit dem koordinierten Ländererlass vom 22.02.1963 (BStBl. 1963, S. 47). Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen (Richttafeln Dr. Heubeck, 2005 G) unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens bei einem Rechnungszinssatz von 5,15 % (i. Vj. 5,0 %) sowie – jeweils unverändert – unter Berücksichtigung einer Gehaltsdynamik von 2,0 % und einer jährlichen Rentensteigerung von 1,0 % angesetzt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen sind nach den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen basieren auf versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage der Richttafeln von Dr. Heubeck 2005 G; der Zinsfuß beträgt 5,15 % (i. Vj. 5,5 %) unter Berücksichtigung einer jährlichen Gehaltsdynamik von 2 %. Zurückgestellt wurden die Verpflichtungen aus abgeschlossenen Altersteilzeitverträgen sowie für die übrigen potentiellen Anwärter in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme. Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Entwicklung des Anlagevermögens in 2010

Angaben in Tsd. Euro

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	664.433	52.868	12.099	585	35.667	694.318
2. Geschäfts- und Firmenwert	15.527	1.957	943	0	0	18.427
3. Geleistete Anzahlungen auf Software	585	99	0	- 585	0	99

Vortrag 01.01.2010	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31.12.2010
	Zugänge	Zugänge SFirm und Star Finanz	Umbu- chungen	Abgänge	

680.545	54.924	13.042	0	35.667	712.844
---------	--------	--------	---	--------	---------

II. Sachanlagen

1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	191.254	2.017	0	2.380	5.225	190.426
2. Technische Anlagen und Maschinen	672.952	79.721	0	10.647	58.226	705.094
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	75.554	6.135	774	22	7.266	75.219
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.708	5.039	0	- 13.049	0	5.698

953.468	92.912	774	0	70.717	976.437
---------	--------	-----	---	--------	---------

III. Finanzanlagen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.585	0	0	47	0	8.632
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	429	0	0	3.673	32	4.070
3. Beteiligungen	1.005	0	40	108	0	1.153
4. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	4.826	6	0	- 155	4.677	0
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.733	40	367	- 3.673	5	462
6. Sonstige Ausleihungen	6.374	513	0	0	422	6.465

24.952	559	407	0	5.136	20.782
1.658.965	148.395	14.223	0	111.520	1.710.063

Vortrag 01.01.2010	Zugänge	Wertberichtigungen				Abgänge	Stand 31.12.2010	Restbuchwerte	
		Zugänge SFirm und Star Finanz	Zuschrei- bungen	Umbu- chungen	Stand 31.12.2010			Vortrag 01.01.2010	
574.137	59.776	258	0	0	35.459	598.712	95.606	90.296	
11.669	393	0	0	0	0	12.062	6.365	3.858	
0	0	0	0	0	0	0	99	585	
585.806	60.169	258	0	0	35.459	610.774	102.070	94.739	
92.364	6.443	0	0	- 33	4.807	93.967	96.459	98.890	
516.796	78.687	0	0	61	57.676	537.868	167.226	156.156	
52.259	6.888	613	0	- 28	6.308	53.424	21.795	23.295	
0	0	0	0	0	0	0	5.698	13.708	
661.419	92.018	613	0	0	68.791	685.259	291.178	292.049	
340	0	0	0	0	0	340	8.292	8.245	
429	0	0	0	0	0	429	3.641	0	
0	0	0	0	0	0	0	1.153	1.005	
0	0	0	0	0	0	0	0	4.826	
0	0	0	0	0	0	0	462	3.733	
375	904	0	76	0	0	1.203	5.262	5.999	
1.144	904	0	76	0	0	1.972	18.810	23.808	
1.248.369	153.091	871	76	0	104.250	1.298.005	412.058	410.596	



Dr. Rolf Gerlach
Vorsitzender
des Aufsichtsrats

Bericht des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr 2010 fanden vier Sitzungen des Aufsichtsrats der Finanz Informatik statt. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung nach den gesetzlichen und vertraglichen Vorschriften überwacht. Er hat sich laufend über alle relevanten geschäftspolitischen, strategischen und wirtschaftlichen Themen mündlich und schriftlich unterrichten lassen und fasste Beschlüsse, für die er nach dem Gesellschaftsvertrag zuständig ist. Die vom Aufsichtsrat eingesetzten Ausschüsse, der Anwendungsausschuss, der Preisausschuss und ein Kundenbeirat, haben den Aufsichtsrat im Berichtsjahr in seiner Arbeit unterstützt.

Schwerpunkte der Arbeit des Aufsichtsrats im Berichtsjahr waren die Beratung der Empfehlungen des Anwendungsausschusses und des Preisausschusses, das Risikomanagement, die Überwachung der Budgetentwicklung 2010, die Budgetplanung für 2011 sowie die Beratung der wirtschaftlichen Entwicklung verbundener Unternehmen. Ein besonderes Themenfeld stellte die Migration der Sparkassen sowie der Landesbanken in der »Region FinanzIT« dar.

Der Aufsichtsrat hat der WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Düsseldorf, den Auftrag für die Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2010 erteilt. Der von der Geschäftsführung vorgelegte Jahresabschluss zum 31.12.2010 wurde von dieser geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandung ergeben, der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Aufsichtsrat hat keine Einwendungen gegen den ihm vorgelegten Jahresabschluss erhoben.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Finanz Informatik für die im Jahr 2010 geleistete Arbeit.

Frankfurt, 6. Juni 2011

A handwritten signature in blue ink that reads "Rolf Gerlach". The signature is written in a cursive, flowing style.

Dr. Rolf Gerlach,
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Thomas Mang
Vorsitzender der
Gesellschafterversammlung



Theo Zellner
Vorsitzender der
Gesellschafterversammlung

Bericht der Gesellschafterversammlung der Finanz Informatik GmbH & Co. KG

Die Gesellschafterversammlung der Finanz Informatik GmbH & Co. KG hat sich über alle für sie relevanten Themen unterrichten lassen und fasste Beschlüsse, für die sie nach dem Gesellschaftsvertrag zuständig ist. Sie trat im Berichtsjahr 2010 ein Mal zusammen.

Die Gesellschafterversammlung der Finanz Informatik GmbH & Co. KG hat die WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Düsseldorf, als Abschlussprüfer für die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 bestellt. Der von der Geschäftsführung vorgelegte Jahresabschluss zum 31.12.2010 wurde von der WIBERA Wirtschaftsberatung AG geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandung ergeben, der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

In ihrer Sitzung am 6. Juni 2011 hat die Gesellschafterversammlung der Komplementärin als Geschäftsführerin und dem Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2010 Entlastung erteilt.

Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 festgestellt und dem Vorschlag für die Verwendung des Jahresergebnisses zugestimmt.

Frankfurt, 6. Juni 2011

Thomas Mang,
Vorsitzender der Gesellschafterversammlung

Bericht der Gesellschafterversammlung der Finanz Informatik Verwaltungsgesellschaft mbH

Die Gesellschafterversammlung der Finanz Informatik Verwaltungsgesellschaft mbH hat sich über alle für sie relevanten Themen unterrichten lassen und fasste Beschlüsse, für die sie nach dem Gesellschaftsvertrag zuständig ist. Sie trat im Berichtsjahr 2010 ein Mal zusammen.

Die Gesellschafterversammlung beschloss gemäß dem Gesellschaftsvertrag der Finanz Informatik Verwaltungsgesellschaft mbH über die Bestellung des Abschlussprüfers. Auf Empfehlung der Geschäftsführung der Finanz Informatik Verwaltungsgesellschaft mbH wurde die WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Düsseldorf, als Abschlussprüfer für die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 bestellt.

Der von der Geschäftsführung vorgelegte Jahresabschluss zum 31.12.2010 wurde von der WIBERA Wirtschaftsberatung AG geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandung ergeben, der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. In der Sitzung am 6. Juni 2011 hat die Gesellschafterversammlung den Geschäftsführern Entlastung erteilt. Die Gesellschafterversammlung hat den Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 festgestellt und dem Vorschlag für die Verwendung des Jahresergebnisses zugestimmt.

Frankfurt, 6. Juni 2011

Theo Zellner,
Vorsitzender der Gesellschafterversammlung

**Finanz Informatik
 Technologie Service GmbH & Co. KG**

Beteiligungsquote: 100 %



Finanz Informatik Technologie Service (FI-TS) ist eine 100%ige Tochter der Finanz Informatik (FI). Mit dem Fokus auf Kommunikationsservices, »Full Service«-Dienstleistungen auf allen Plattformen und auf der Bereitstellung optimierter Infrastruktur- und Anwendungsservices für Landesbanken, Verbundpartner der S-Finanzgruppe und weiterer Unternehmen aus der Finanzbranche bewegt sich FI-TS als innovativer IT-Service-Partner in dem Marktsegment »Outsourcing«, dem Wachstumstreiber von IT-Dienstleistungen.

FI-TS steht für höchste IT-Qualität und bietet seinen Kunden konkrete Wettbewerbsvorteile. Denn die Nutzung der Services ermöglicht eine gezielte Steigerung der Effizienz, eine nachhaltige Senkung der kompletten IT-Kosten sowie die Erfüllung moderner Governance-Anforderungen. Der Outsourcing-Spezialist übernimmt auch die konkrete Betriebsverantwortung bei der Prozessoptimierung und der Serviceleistung.

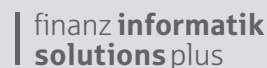
Das Geschäftsjahr 2010 war – laut Marktforschungsinstitut IDC – geprägt von anhaltender Stagnation des IT-Marktes als Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise. Die Konzentration auf die Zielkundengruppen und eine klare Positionierung mit verbesserten und neuen Services zielen auch für 2011 auf ein positives Ergebnis. FI-TS konnte das Geschäft mit Bestandskunden leicht ausbauen und das Volumen mit Marktkunden konstant halten.

Kennzahlen der Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG ¹⁾		
	2010	2009
Bilanzsumme in Mio. €	65,3	71,2
Umsatzerlöse in Mio. €	128,1	125,1
Mitarbeiter (in Vollzeitstellen)	469	462

1) Stand zum Geschäftsjahresende 31.12.

**Finanz Informatik
 Solutions Plus GmbH**

Beteiligungsquote: 100%



Die Finanz Informatik Solutions Plus GmbH (FI Solutions Plus) mit Sitz in Frankfurt am Main wurde 1997 gegründet und ist eine 100%ige Tochter der Finanz Informatik (FI).

Als Entwicklungs- und Integrationspartner der Finanz Informatik mit einem ausgewiesenen Know-how rund um OSPlus und seiner Schnittstellenarchitektur sind die Software-Ingenieure der FI Solutions Plus in der Sparkassen-Finanzgruppe stark nachgefragt.

Wichtiger Meilenstein für das Geschäftsjahr 2010 war der Ausbau des Geschäfts mit den Landesbanken: Berliner Landesbank, HSH Nordbank, Bremer Landesbank und die Gewinnung der SaarLB als neuer Kunde. Investitionszurückhaltungen aus 2009 wurden 2010 vielerorts nachgeholt. Die Preise für IT-Dienstleistungen konnten sich früher als erwartet wieder stabilisieren. In dem hart umkämpften Markt der IT-Dienstleistungen konnte sich die FI Solutions Plus gut behaupten.

Der Blick in das Geschäftsjahr 2011 lässt eine vergleichbare stabile Umsatzentwicklung für die FI Solutions Plus erwarten. Der weitere Ausbau der »Internetfiliale«, die Weiterentwicklung eines »Financial Warehouse« mit der FI sowie die Ausweitung des Geschäfts mit den Landesbanken und den Verbundpartnern werden 2011 im Fokus stehen.

Kennzahlen der Finanz Informatik Solutions Plus GmbH ¹⁾		
	2010	2009
Bilanzsumme in Mio. €	7,0	5,4
Umsatzerlöse in Mio. €	13,0	11,5
Mitarbeiter (in Vollzeitstellen)	88	93

1) Stand zum Geschäftsjahresende 31.12.

Star Finanz
Software Vertriebs und Entwicklungs GmbH

Beteiligungsquote: 100%



Zum 1. August 2010 hat die Finanz Informatik ihre Gesellschaftsanteile an der Star Finanz auf 100 Prozent erhöht. Als führender Anbieter von multibankfähigen Online-Banking-Lösungen entwickelt und vertreibt Star Finanz seit 1997 die mehrfach ausgezeichnete Homebanking-Software StarMoney und stellt Mobile-Banking-Lösungen für unterschiedliche mobile Endgeräte bereit. Im Geschäftsbereich »Star Finanz Solutions« realisiert Star Finanz Lösungen und Dienstleistungen im E-Finance und E-Commerce. Als Gesellschafter der giropay GmbH ist die Star Finanz zudem technischer Betreiber des gleichnamigen Online-Bezahlverfahrens.

Mit der Einführung der Sicherheitstechnologie »Promon Shield« in StarMoney und der Etablierung des Abo-Lizenzmodells bei Endkunden konnte das Umsatzwachstum stabil gehalten werden. Die mobilen Banking-Lösungen haben sich 2010 auf Spitzenplätzen der jeweiligen Verkaufsplattformen fest etabliert. Auch »Star Finanz Solutions« hat 2010 stabil steigende Umsatzerlöse verbucht.

Für das Jahr 2011 rechnet die Star Finanz weiterhin mit stetigem Wachstum. Im Fokus stehen die Pflege und Weiterentwicklung der Kernprodukte sowie die erfolgreiche Positionierung als zentraler Lösungsanbieter für mobile Produkte. Das »giropay Bezahlverfahren« wird mit erweiterten Funktionalitäten (Kontoverifikation, Altersverifikation) ausgestattet. Ein neues Preismodell soll in 2011 den Vertriebspartnern zu flexibler Preismodellierung verhelfen.

Kennzahlen der Star Finanz
Software Vertriebs und Entwicklungs GmbH ¹⁾

	2010	2009
Bilanzsumme in Mio. €	4,0	3,6
Umsatzerlöse in Mio. €	10,4	8,4
Mitarbeiter (in Vollzeitstellen)	86	80

1) Stand zum Geschäftsjahresende 31.12.

SFirm Gesellschaft für Software
Development mbH

Beteiligungsquote: 100%



Die SFirm Gesellschaft für Software Development mbH, kurz SFirm Hannover, wurde zum 30. Juni 2010 durch die Finanz Informatik erworben. Darüber hinaus wurden von der SFirm alle hinsichtlich der Produktlinie SFirm benötigten Assets von der BIVG GmbH & Co. KG erworben.

Die SFirm Hannover ist der führende Anbieter für multibankfähige Electronic-Banking-Software für Firmenkunden in der S-Finanzgruppe. Die Gesellschaft zählt 363 Sparkassen und 7 Landesbanken zu ihren Kunden, die die Software SFirm bei mehr als 200.000 Gewerbe- und Firmenkunden im Einsatz haben.

Nach dem Erwerb wurden Produkt- und Unternehmensmarke an die S-Finanzgruppe angepasst. Durch den Umzug des Unternehmens an den Standort der Finanz Informatik in Hannover und eine intensiviertere Zusammenarbeit in den Bereichen Marketing und Produktmanagement konnten bereits erste Synergien gehoben werden.

Auf Grund des Erwerbs zur Jahresmitte handelt es sich in 2010 nur um ein Rumpfgeschäftsjahr. Die Geschäftsführung geht von Umsatzerlösen von ca. 2,5 Mio. € in 2011 aus, die in den Folgejahren langsam aber stetig steigen.

Kennzahlen SFirm
Gesellschaft für Software Development mbH ¹⁾

	2010
Bilanzsumme in Mio. €	5,8
Umsatzerlöse in Mio. €	1,5
Mitarbeiter (in Vollzeitstellen)	19

1) Stand zum Geschäftsjahresende 31.12.

72 Beteiligungen

inasys – Gesellschaft für Informations- und Analysesysteme mbH

Beteiligungsquote: 98%



Die 1985 gegründete Tochter der Finanz Informatik ist spezialisiert auf die Erstellung von Portfolio-management-Software für Finanzinstitute. 1996 beteiligte sich die Finanz Informatik an der inasys und hält nun einen Anteil von 98%.

Die inasys gehört mit »WebOffice« zu den führenden Anbietern von IT-Lösungen für die Wertpapier- und Vermögensverwaltung in Finanzinstituten. Die Nachfrage nach Portfolio-Management-Lösungen zur Betreuung des Privatvermögens besteht unvermindert fort. In drei Geschäftsfeldern des Private Banking haben Marktanwendungen von inasys die alleinige Empfehlung für die gesamte deutsche Sparkassenorganisation, als abschließendes Ergebnis der IT-Vorstudie vom August 2010, erhalten.

Hohe Kundenakzeptanz fand der Service für den zentralen Betrieb und Backoffice-Dienstleistungen. Ebenso konnte im Bereich der Dienstleistungen sowie Service- und Wartungsangebote ansteigende Umsätze verzeichnet werden.

Die inasys hat sich im Bereich Private Banking hervorragend aufgestellt, um die Anforderungen der Sparkassen und Landesbanken optimal unterstützen zu können.

Die positive wirtschaftliche Entwicklung der inasys GmbH hat sich auch im Geschäftsjahr 2009/2010 fortgesetzt und ist in einem positiven Ergebnis aufgegangen. Für das Geschäftsjahr 2010/2011 wird mit einem Umsatzanstieg gerechnet.

Kennzahlen der inasys – Gesellschaft für Informations- und Analysesysteme mbH ²⁾		
	2009/10	2008/09
Bilanzsumme in Mio. €	3,2	3,4
Umsatzerlöse in Mio. €	5,0	5,1
Mitarbeiter (in Vollzeitstellen)	38,7	38,2

2) Stand zum Geschäftsjahresende 30.09.

Hans-Bernhard Rehnke GmbH & Co. KG, Weseler Rechenzentrum

Beteiligungsquote: 26%



Das Weseler Rechenzentrum (WRZ), Anbieter von spezifischer Beratungssoftware für das Banken- und Versicherungsgeschäft, hat in den Jahren seit seiner Gründung sein Leistungsportfolio kontinuierlich weiterentwickelt und seinen Vertriebsfokus – allen voran Sparkassen – konsequent ausgebaut.

Zwischenzeitlich nutzen über 300 Sparkassen aus 10 Verbandsgebieten, 6 öffentliche Versicherer und 2 Bausparkassen die Leistungen des WRZ. Die Softwareprodukte PeCefix und Webfix verfügen über eine hohe Markt- und Nutzungsakzeptanz. Über die Anbindung des Produktes Webfix an OSPlus nutzten über 40.000 Kundenberater dieses System. Mehr als 4,5 Mio. Kundenberatungen zeigen die hohe Akzeptanz des Produkts.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Finanz Informatik und WRZ lässt sich insbesondere aus der Integration von Anwendungen des WRZ in die OSPlus-Oberfläche ableiten. Aus den WRZ-Beratungsmodulen können die in OSPlus integrierte Antragsbearbeitung und Policen der Versicherer der Sparkassen-Finanzgruppe direkt aufgerufen werden.

Die überaus stabile Geschäftsentwicklung der letzten Jahre wird sich auch im Geschäftsjahr 2011 fortsetzen.

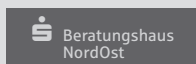
Kennzahlen der Hans-Bernhard Rehnke GmbH & Co. KG, Weseler Rechenzentrum ¹⁾

	2010	2009
Bilanzsumme in Mio. €	2,0	2,2
Umsatzerlöse in Mio. €	4,5	4,2
Mitarbeiter (in Vollzeitstellen)	24	24

1) Stand zum Geschäftsjahresende 31.12.

Sparkassen-Beratungshaus NordOst GmbH

Beteiligungsquote: 15%



Die Sparkassen-Beratungshaus NordOst GmbH konzentriert sich bei der Durchführung von Beratungsaufträgen auf Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe zur Förderung ihres öffentlichen Auftrages und Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit. Der regionale Schwerpunkt liegt dabei in den Gebieten der im Sparkassenverband Niedersachsen, im Ostdeutschen Sparkassenverband sowie im Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein organisierten Institute.

Ziel des Unternehmens ist eine umfassende Beratung der Sparkassen. Das Leistungsangebot erstreckt sich über die Geschäftsfelder Organisation/Informations-Technologie, Vertrieb und Steuerung.

Seit 2010 hat die Nachfrage nach Beratungsleistungen wieder deutlich angezogen. Die Umsätze wurden – insbesondere durch die OSPlus-Migration – deutlich gesteigert und die Marktposition ausgebaut. Die Unternehmenssituation war geprägt von der Neuausrichtung des Beratungshauses.

Kennzahlen der Sparkassen- Beratungshaus NordOst GmbH ¹⁾

	2010	2009
Bilanzsumme in Mio. €	1,4	0,9
Umsatzerlöse in Mio. €	4,0	3,3
Mitarbeiter (in Vollzeitstellen)	26	23

1) Stand zum Geschäftsjahresende 31.12.

Weitere Beteiligungen der Finanz Informatik

*Finanz Informatik Technologie Service
 Beteiligungsgesellschaft mbH*

Komplementärgesellschaft der Finanz Informatik
 Technologie Service GmbH & Co. KG.

S-Commerce Geschäftsführungs-GmbH, Frankfurt
 Dient aktuell als reine Vorratsgesellschaft.

FinanzIT Servicegesellschaft mbH, Berlin
 Derzeit ohne operatives Geschäft.

6 Objektgesellschaften
 Zur Verwaltung von Mietobjekten.

*WRZ Geschäftsführungs-
 und Verwaltungsgesellschaft mbH, Wesel*
 Komplementärgesellschaft der Hans-Bernhard
 Rehnke GmbH & Co. KG Weseler Rechenzentrum,
 Wesel.

*SIZ Informatikzentrum
 der Sparkassenorganisation GmbH*
 Das SIZ unterstützt Kunden, vornehmlich aus der
 Finanzwirtschaft, mit dem Angebot kompletter IT-
 Lösungen. Die Schwerpunkte bilden die Themen
 Online- und Electronic Banking, Karten- und Ver-
 bundtechnologie, Sicherheitstechnologie sowie
 Compliance-Services und IT-Revision.

EUFISERV Payments S.C.R.L.
 European Savings Banks Financial Services ist ein
 Gemeinschaftsunternehmen europäischer Spar-
 kassen, das die Lizenzen und Markenrechte des
 EUFISERV-Kartensystems zum bargeldlosen Zah-
 lungsverkehr verwaltet.

Trionis S.C.R.L.
 Realisiert die technische Abwicklung von Interban-
 kentransaktionen im europäischen Kartengeschäft
 und ist insbesondere in der Weiterentwicklung der
 Kartensysteme EUFISERV, EAPS, Diners, und Disco-
 ver tätig. Die Trionis bietet den Kartenanbietern Zu-
 gang zu Bargeld an über 74.000 Geldautomaten in
 ganz Europa an.



Fridolin Neumann
 Vorsitzender
 der Geschäftsführung



Franz-Theo Brockhoff
 stv. Vorsitzender
 der Geschäftsführung



Michael Schürmann
 Mitglied
 der Geschäftsführung



Andreas Schelling
 Mitglied
 der Geschäftsführung

Zuständigkeitsbereiche

Unternehmenssteuerung

Verbund, Portfolio
 & Interne Services

Vertrieb & Beratung

Anwendungsbereitstellung

Stabsbereiche

Geschäftsbereiche / Zentralbereiche

Zentralstab GF

Portfolio & Verbund

Vertrieb Sparkassen

Vertriebsanwendungen
 & Verbundpartner

Revision

Landesbanken
 & Individualkunden

Kundenservice

Kernbankanwendungen

Controlling

Finanzen

Infrastrukturberatung
 & -lösungen

Kreditanwendungen

Datenschutz

Einkauf

Migration
 & Dienstleistungen

Zahlungsverkehrs-
 anwendungen

Informationssicherheits-,
 Risiko-Mgmt / Compliance

Banksteuerungs-
 anwendungen

Organisationsentwicklung
 & Interne IT

Anwendungsbereit-
 stellungsservice & -systeme

Standort-
 & FacilityManagement

Personal- & Zeitwirtschaft

Landesbanken
 & Verbundpartner



Willi Bär
Mitglied
der Geschäftsführung



Harald Lux
Mitglied
der Geschäftsführung

Zuständigkeitsbereiche

Produktion

Personal

Geschäftsbereiche / Zentralbereiche

Client/Server

Personal

Mainframe

Projekt & Service Pool

Netze

Betrieb

Gesellschafter

An der Finanz Informatik GmbH & Co. KG sind folgende Kommanditisten beteiligt:

- Hanseatischer Sparkassen- und Giroverband, Hamburg
- IZB SOFT Verwaltungs-GmbH & Co. KG, München
- Landesbank Berlin AG, Berlin
- Ostdeutscher Sparkassenverband, Berlin
- Rheinischer Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf
- SI-BW Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Karlsruhe
- Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen, Frankfurt/Erfurt
- Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein, Kiel
- Sparkassenverband Niedersachsen, Hannover
- Sparkassenverband Rheinland-Pfalz, Mainz
- Sparkassenverband Saar, Saarbrücken
- Sparkassenverband Westfalen-Lippe, Münster

Bei der Finanz Informatik Verwaltungsgesellschaft mbH sind neben obigen Institutionen der Sparkassenverband Baden-Württemberg (anstelle der SI-BW Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG) und der Sparkassenverband Bayern (anstelle der IZB SOFT Verwaltungs-GmbH & Co. KG) Gesellschafter.

Wichtige Termine 2. Halbjahr 2011

- **FI-Kongress 2011**
08. und 09.11.2011: Congress Center / Messe, Frankfurt am Main
- **Fachtagung Organisation**
28./29.07.2011: Sparkassenakademie Bayern, Landshut
- **Fachtagung OSPlus-Release 11.1**
15.09.2011: Finanz Informatik, Münster
20.09.2011: Kongresshotel, Potsdam
22.09.2011: Finanz Informatik, Frankfurt
23.09.2011: Finanz Informatik, Frankfurt
27.09.2011: Copthorne Hotel, Hannover
29.09.2011: Sparkassenakademie Bayern, Landshut
05.10.2011: Sparkassenakademie Baden-Württemberg, Neuhausen
18.10.2011: Dorint Hotel, Bad Neuenahr
- **Fachtagung Revision**
15.11.2011: Sparkasse Ulm
17.11.2011: Finanz Informatik, Frankfurt
22.11.2011: Kongresshotel, Potsdam
01.12.2011: Finanz Informatik, Münster

Ansprechpartner

Martin Waldmann
Telefon +49 69 74329-3523
martin.waldmann@f-i.de

Volkmar Mrass
Telefon +49 69 74329-51406
volkmar.mrass@f-i.de

Impressum

Finanz Informatik GmbH & Co. KG
Theodor-Heuss-Allee 90
60486 Frankfurt a. M.

Koordination & Redaktion:
Volkmar Mrass (verantwortlich)
Michael Heinemann
Gabriele Schober
Sabine Strohmaier
Martin Waldmann

Konzept und Gestaltung:
www.beierarbeit.de

Fotografie:
Matthias Schrupf

Druck und Lithografie:
tvdruck GmbH

Dank

Wir bedanken uns bei allen
beteiligten Personen, Einrichtungen
und Firmen herzlich für ihre
Unterstützung der Fotoproduktion.

Finanz Informatik

Theodor-Heuss-Allee 90

60486 Frankfurt a. M.

Telefon +49 69 74329-0

Telefax +49 69 74329-8800

E-Mail: kontakt@f-i.de

www.f-i.de